

GESCHÄFTSBERICHT  
WISSENSBILANZ  
2013 — 2014

**EMPLOY —**  
**ABILITY**  
**& CAREER**



Wir sehen unsere  
angewandte Forschung  
als Innovationsmotor  
und Impulsgeber für die  
steirische Wirtschaft.  
Nicht nur deshalb,  
weil wir gemeinsam an  
Forschungsprojekten  
arbeiten, sondern  
auch als Ideengeber  
fungieren.

# EMPLOYABILITY & CAREER

*Gut vorbereitet  
auf das  
BerufsLEBEN*



GESCHÄFTSBERICHT  
WISSENSBILANZ

2013 — 2014

# EDITORIAL



**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

punktgenau im Mai stellen wir Ihnen unseren Annual Report 2013/2014 vor.

**U**nter dem Titel „Employability & Career: gut vorbereitet auf das BerufsLEBEN“ greifen wir ein wesentliches Thema unserer Hochschule heraus: die bestmögliche Vorbereitung unserer Studierenden auf die Berufswelt. Zu Wort kommen daher Absolventinnen und Absolventen, aber auch Studierende, die unseren Stärkefeldern ein Gesicht geben. Gemeinsam stehen Sie für die thematische Vielfalt an der FH JOANNEUM und erzählen einerseits welche Erfahrungen im Studium für ihre Berufs- und Karrierewege entscheidend waren, andererseits wie sie den hohen Praxisbezug im Studium erleben.

An einem Round Table diskutieren wir über die zentralen Impulsbegriffe unserer Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Überzeugen Sie sich selbst, wie hochaktuell diese sind.

Wir feiern heuer „20 Jahre FH JOANNEUM“. Aus diesem Anlass laden wir Sie ein, auch einen Blick auf die wichtigsten Meilensteine – ein Stück Erfolgsgeschichte unserer Hochschule – zu werfen und lernen Sie überdies die Eckpfeiler des brandneuen Strategiprojekts „HANDS ON 2022“ kennen. Im Finanziellen Bericht und in der Wissensbilanz geben wir Einblicke in die wichtigsten Zahlen und Fakten des vergangenen Geschäftsjahres.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und spannende Lektüre.

Ihr Redaktionsteam

**FOKUS**

07  
ERFOLGREICH  
IM BERUFSLEBEN

**ABSOLVENTINNEN,  
ABSOLVENTEN UND  
STUDIERENDE  
IM GESPRÄCH**

09  
ANGEWANDTE  
INFORMATIK

11  
ENGINEERING

13  
GESUNDHEITSSTUDIEN

15  
BAUEN, ENERGIE &  
GESELLSCHAFT

17  
MEDIEN & DESIGN

19  
MANAGEMENT

**GLANZLICHTER**

21  
AUSZEICHNUNGEN  
UND PREISE

**ROUND TABLE**  
**Was zeichnet uns als  
Hochschule aus?**

29  
GUTE JOBCHANCEN

31  
NEUE TECHNOLOGIEN

33  
INTERKULTURELLE KOMPETENZ

35  
SOZIALE VERANTWORTUNG

37  
PROJEKTBASIERTE LEHRE

39  
ANGEWANDTE FORSCHUNG

41  
PRAXISBEZOGENES STUDIUM

**20 JAHRE FH JOANNEUM**

42  
DIE MEILENSTEINE

46  
HANDS ON 2022

**DIE DREI SÄULEN**

49  
STUDIENANGEBOT

55  
FORSCHUNG  
& ENTWICKLUNG

56  
WEITERBILDUNG

**FINANZIELLER BERICHT**

60  
FIRMENSTRUKTUR  
UND ORGANE

62  
DIE FH JOANNEUM  
IN ZAHLEN

**WISSENSBILANZ  
2013/2014**

70  
DAS WISSENSBILANZMODELL  
DER FH JOANNEUM

72  
INTELLEKTUELLES  
VERMÖGEN  
DER FH JOANNEUM

78  
LEISTUNGSPROZESS  
LEHRE

83  
LEISTUNGSPROZESS  
FORSCHUNG  
& ENTWICKLUNG

85  
LEISTUNGSPROZESS  
WEITERBILDUNG



# ERFOLGREICH IM BERUFSLEBEN



**E**in Studium an der FH JOANNEUM ist der Start in eine erfolgreiche Zukunft. Wie diese aussehen kann und welche Dinge man im Studium wirklich fürs Leben lernt, haben uns Absolventinnen und Absolventen verraten.

## Die Marke der Hochschule nutzen

„Dass bereits Absolventinnen und Absolventen der FH JOANNEUM bei der Andritz Energy & Environment GmbH beschäftigt waren, war für meine Einstellung mit ausschlaggebend“, sagt Anlagentechnikerin Birgit Schalk über den ausgezeichneten Ruf der FH bei Unternehmen. Unsere rund 10.000 Absolventinnen und Absolventen sind in allen Bereichen der nationalen und internationalen Wirtschaft tätig. Aufgrund ihrer praxisnahen Ausbildung, ihrem fundierten Wissen und ihren sozialen Kompetenzen werden sie gerne eingestellt.

Wie gestalten wir Lebensräume, Mobilität und Produktion in Zukunft? Wie unterstützen neue IKT-Technologien den Menschen? Wie sieht Gesundheitsprävention aus? Wie erzielt man internationale Wirtschaftserfolge? Wie kommunizieren wir in der Zukunft? Diesen Fragen räumen wir in Lehre und Forschung viel Platz ein. Das Ergebnis sind herzeigbare innovative Ideen, Projekte und Produkte. „Studierende können die starke Marke der Hochschule nutzen,

um Unternehmen kennenzulernen. Überdies entwickeln Studierende ein Gespür für Innovation, fernab von betrieblicher Eingeschränktheit“, sagt Markus Zottler, Redakteur der Kleine Zeitung.

## Hohe Praxisorientierung entscheidend

„Was mich in meinem Beruf erwarten wird, wusste ich bereits durch den hohen Praxisbezug im Studium“, sagt Logopädin Michaela Brunner über den Vorteil als Studentin praktische Erfahrungen zu sammeln. Unsere Studierenden absolvieren Berufspraktika, arbeiten in Projekten mit Unternehmen zusammen und werden von Lehrenden unterrichtet, die alle Berufserfahrung mitbringen. Die dualen Studiengänge „Produktionstechnik und Organisation“ sowie „Engineering and Production Management“ gehen noch einen Schritt weiter: Die Hälfte ihrer Ausbildung verbringen die Studierenden in Unternehmen.

Viele unserer Absolventinnen und Absolventen gründen mit ihren Studienkolleginnen und -kollegen eigene Unternehmen. Wie auch Michael Zitz, kaufmännischer Geschäftsführer bei der B4B Solutions GmbH belegt: „An der FH konnte ich mich nicht nur persönlich weiterbilden, sondern begegnete ich auch meinem jetzigen Geschäftspartner. Unsere Firma ist ein Spin-Off der FH JOANNEUM“.

## In Projekten neue Technologien erforschen

Die FH JOANNEUM forscht in circa 450 Forschungsprojekten mit einem Gesamterlös von rund fünf Millionen Euro pro Jahr. Dabei wird großer Wert auf die Einbindung von Studierenden gelegt: „Das eigenständige Erarbeiten neuer Technologien und Themen ist ein wichtiges Asset, das ich aus meinem Studium mitgenommen habe“, so Christoph Kubesch, System Architect / Technical Lead bei der Solvion Information Management GmbH.

„Für mich war die Breite der Ausbildung hilfreich. Durch das *joanneum racing team* und die ‚Formular Student‘ – den Wettbewerb für junge Ingenieurinnen und Ingenieure – war das Studium auch sehr projektorientiert“, sagt Pina Michaela Writzel, Versuchsingenieurin bei der Audi AG. Die „Formula Student“ ist eines der vielen Beispiele für interdisziplinäre Studienprojekte an der FH JOANNEUM. Alleine bei diesem Projekt sind sieben Studiengänge der Departments für Engineering, für Medien & Design und für Management beteiligt. Ein Rennbolide wird vom Konzept bis zum tatsächlichen Rennen von Studierenden hergestellt.

Erfahren Sie mehr über unsere Absolventinnen und Absolventen und lesen Sie, was sie gemeinsam mit unseren Studierenden bewegt.

**WIR *VERNETZEN*  
MENSCHEN UND  
SYSTEME.**



# PROJEKTE UND ARBEITEN IM TEAM ALS IDEALE VORBEREITUNG FÜR DEN BERUF

Die Studentin Nadine Killmeyer und der Absolvent Christoph Kubesch im Gespräch mit Natanja C. Reitner über die Jobchancen nach einem Studium an der FH JOANNEUM.

01

## Christoph Kubesch

### Welche Schwerpunkte des Studiums wenden Sie jetzt im Job an?

Fachspezifische Kenntnisse wie Software Entwicklung und viele Soft Skills wie etwa Präsentationstechniken, Arbeiten unter Zeitdruck beziehungsweise eigenständiges Einarbeiten in neue Technologien sind für mich sehr hilfreich.

### Was gefällt Ihnen besonders an Ihrem Job?

Mir gefällt es, die täglichen Herausforderungen sowohl technisch als auch organisatorisch meistern zu dürfen. Der ständige Kontakt mit neuen Technologien, die Unterstützung bei der Planung und Teamleitung und das Treffen von Architektur- und Designentscheidungen machen meinen Beruf vielseitig und abwechslungsreich. Auch das Arbeitsumfeld ist angenehm: Die Möglichkeit zur freien Zeit- und Arbeitsplatzgestaltung und ein freundschaftliches Verhältnis zu den Kolleginnen und Kollegen sind gegeben.

## Nadine Killmeyer

### Wie bereitet Sie die FH JOANNEUM auf den Beruf vor?

Das Berufspraktikum trägt bestimmt einen großen Teil zur Vorbereitung auf den Berufsalltag bei. Auch schon während eines Projekts im Laufe des Studiums konnte ich bei einem externen Auftraggeber Arbeitsluft schnuppern.

### Welche Inhalte schätzen Sie als nützlich für Ihren späteren Job ein?

Die Projektarbeiten und Teamarbeiten sind in meinen Augen besonders wichtig. Auch das breitgefächerte Wissen, das im Studium vermittelt wird, finde ich für die Berufswahl ideal, da dadurch viele Türen offen stehen.

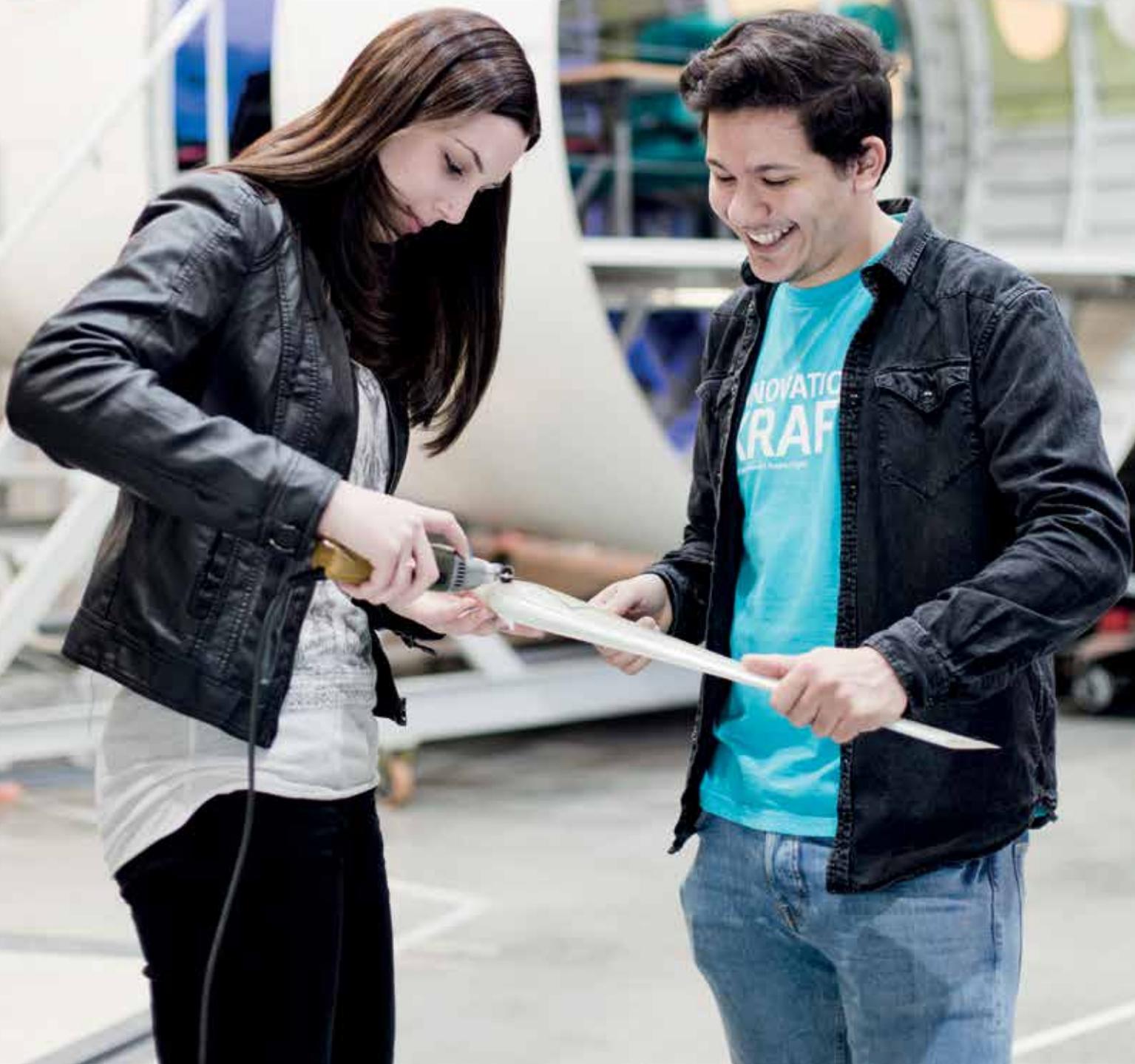
### Verglichen mit anderen Hochschulen: Wie schätzen Sie Ihre Jobchancen ein?

Die Chancen schätze ich als sehr gut ein, da die FH JOANNEUM bekannt ist und auch die Studienrichtungen in der Regel einzigartig sind – angepasst an den Bedarf des Arbeitsmarktes.

**Christoph Kubesch**, BSc MSc, absolvierte sein Studium am Institut Internet-Technologien & -Anwendungen und arbeitet als System Architect / Technical Lead bei Solvion Information Management. Möglichst viel Wissen während des Studiums aufzubauen, rät er Studierenden, da man danach so günstig und schnell nicht mehr zu Wissen kommt.

**Nadine Killmeyer** studiert „Informationsmanagement“. In ihrer Freizeit leitet sie gemeinsam mit einer weiteren Studentin der FH JOANNEUM einen Tierschutzverein, der der Streunerproblematik in Bosnien entgegenwirkt. Nach ihrem Studium möchte sie in den Bereichen Datenbank, Netzwerktechnik oder Projektmanagement arbeiten.

**UNS *BEWEGEN* INNOVATIVE  
MOBILITÄT UND NACHHALTIGE  
PRODUKTION.**



# NEUE TECHNOLOGIEN ERFORSCHEN UND ANWENDEN

Die Absolventin Pina Michaela Writzel und der Student Amin Radwan im Gespräch mit Natanja C. Reitner über die Anwendung neuer Technologien an der FH JOANNEUM.

02

## Pina Michaela Writzel

### Welche Inhalte des Studiums sind in Ihrem Job in erster Linie hilfreich?

Hilfreich war auf jeden Fall die Breite der Ausbildung. Während des Studiums konnte ich die technischen Basics jedes Fachbereichs kennenlernen. Auch die Anwendungsorientierung des Studiums durch Projekte, wie die Formula Student, kam mir sehr zur Hilfe. Die Teilnahme an dieser internationalen Autorennserie für Studierende war für mein weiteres Berufsleben wichtig. Sie hat mir gezeigt, dass man auch mit vielen unterschiedlich organisierten Gruppen ans Ziel kommen kann.

### Welche Trends stellen Sie in Ihrem Berufsumfeld fest?

Speziell in meinem Umfeld fällt es auf, dass das gesamte Team sehr jung ist. Hochschulabsolventinnen und -absolventen sind gefragt. Vor allem, da sich gerade in der Automobilindustrie viel verändert und daher umfangreiche Neuerungen nötig sind.

## Amin Radwan

### Kommen Sie im Studium mit neuen Technologien in Berührung?

Ja, da viele der Lehrveranstaltungen mit Laborübungen gekoppelt sind, in denen wir diverse Systeme am neusten Stand der Technik nachkonstruieren.

### Bereitet die FH JOANNEUM Sie gut auf den künftigen Berufsalltag vor?

Ja, bei uns im Studium kommt der praktische Teil nicht zu kurz. Wir lernen in unserem Werdegang an der FH JOANNEUM die wichtigsten Programme kennen und benutzen diese auch in verschiedenen Projekten.

### Was war Ihnen bei der Wahl Ihres Studiums wichtig?

Mir war klar, dass es ein technisches Studium sein soll. Die Ausbildung an der FH JOANNEUM ist in ihrer Anzahl an technischen Disziplinen sehr facettenreich. Vergleichbare Studiengänge boten den Mix aus Technik, Betriebswirtschaft und fliegerischen Basics nicht.

**DI (FH) Pina Michaela Writzel** absolvierte ihr Studium am Institut Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering und ist aktuell Versuchsingenieurin bei der Audi AG. Ihre derzeitigen Arbeitsschwerpunkte liegen in der Erstellung, Betreuung und Durchführung von Versuchen zur Absicherung einer Doppelkupplung.

**Amin Radwan** absolviert gerade sein Studium „Luftfahrt / Aviation“ an der FH JOANNEUM. Seine Chancen in der Berufswelt schätzt er als gut ein. Eine Stelle als Wirtschaftsingenieur in der Luftfahrt würde ihm gefallen.

**UNS LIEGT DIE GESUNDHEIT  
DES *MENSCHEN* AM  
HERZEN.**



# INTENSIVE KONTAKTE ZUR BERUFSWELT PFLEGEN

Die Studentin Anna Lena Aufschnaiter und die Absolventin Michaela Brunner im Gespräch mit Natanja C. Reitner über die FH JOANNEUM als Brücke zwischen Studium und Berufswelt.

03

## Anna Lena Aufschnaiter

### Was gefällt Ihnen an der FH JOANNEUM?

Speziell an meinem Studiengang gefällt mir der familiäre und gleichzeitig professionelle Umgang. Da wir nur 15 Studierende je Jahrgang sind, können wir jede Thematik und auch unser persönliches Empfinden besprechen – man begegnet uns auf Augenhöhe.

### Können Sie im Studium wichtige berufliche Kontakte knüpfen?

In erster Linie können Studierende natürlich die Praktika dazu nützen, um ein gutes Bild von sich bei wichtigen Persönlichkeiten der Gesundheitsbranche zu hinterlassen. Auch externe und interne Vortragende können wertvolle Kontakte darstellen.

### Was war bei der Wahl Ihres Studiums entscheidend?

Mir war wichtig, dass ich später im Beruf mit Menschen in Kontakt treten und mit ihnen direkt arbeiten kann. Auch schon im Studium Zugang zur Praxis zu haben, war entscheidend.

## Michaela Brunner

### Welche Vorteile hat Ihnen die FH JOANNEUM für Ihr Berufsleben gebracht?

Den Einstieg ins Berufsleben erleichterte bereits die hohe Praxisorientierung des Studiums. Die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Praktikumsstellen, die an der FH JOANNEUM gepflegt wird, ermöglichte mir unterschiedliche Erfahrungen fürs Berufsleben zu sammeln. Einige meiner Kolleginnen und Kollegen haben auch bei einer ihrer ehemaligen Praktikumsstellen einen Job bekommen.

### Haben sich Kontakte aus Ihrer Studienzeit als hilfreich erwiesen?

Ja. Zum einen hatten wir tolle Vortragende, die uns fachlich aber auch menschlich viel mitgeben konnten. Außerdem konnte ich durch die guten Kontakte unserer Studiengangsleitung eine hochkarätige Betreuerin für meine zwei Bachelor-Arbeiten gewinnen. Sie alle waren eine tolle Unterstützung.

**Anna Lena Aufschnaiter** studiert „Diätologie“. In welchem Bereich sie später arbeiten wird, weiß sie noch nicht. Sie spielt mit dem Gedanken, nach dem Studium ein Gesundheitsprojekt in Südamerika aufzubauen oder zumindest bei einem mitzuarbeiten.

**Michaela Brunner**, BSc, absolvierte ihr Studium am Institut Logopädie. Seit ihrem Studienabschluss ist sie an der HNO-Abteilung des LKH Hochsteiermark – Standort Leoben als Logopädin tätig. Ihre abwechslungsreiche Tätigkeit und die Zusammenarbeit mit den individuell unterschiedlichen Patientinnen und Patienten sind in ihren Augen die Vorteile ihres Berufes.

**WIR *GESTALTEN*  
DIE LEBENSÄÄUME DER  
ZUKUNFT.**



# DIE ABSCHLUSSARBEIT ALS TÜRÖFFNER FÜR DEN ERSTEN JOB

Die Absolventin Birgit Schalk und der Student Michael Weiß im Gespräch mit Natanja C. Reitner über die Bedeutung der Interdisziplinarität an der FH JOANNEUM.

04

## Michael Weiß

### Wie sammeln Sie während Ihres Studiums praktische Erfahrungen?

Durch die Gruppenarbeiten im vierten und fünften Semester: Hierbei arbeitet immer je ein Studierender aus dem Schwerpunkt Architektur mit einem aus dem Schwerpunkt Ingenieurbau zusammen. Dadurch wird schon im Studium die nötige Zusammenarbeit und Kommunikation vermittelt.

### Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Instituten?

Allgemein gesehen ist die Interdisziplinarität an der FH JOANNEUM ein absoluter Vorteil gegenüber anderen Hochschulen, an denen häufig vom eigenen Studium nicht zur Seite geblickt wird. In unserem Fall empfinde ich sie als gut – aber noch immer ausbaufähig.

### Wie schätzen Sie Ihre Chancen in der Berufswelt ein?

Die Ausbildung an der FH JOANNEUM ist sehr fundiert. Grundsätzlich schätze ich meine Chancen daher als gut ein.

## Birgit Schalk

### Was war bei Ihrer Studienwahl entscheidend?

Für mich waren der Praxisbezug und die vorgegebene Dauer des Studiums ausschlaggebend. Auch war es mir wichtig, eine fundierte Ausbildung an einer namhaften Fachhochschule zu absolvieren, um bessere Jobchancen zu haben.

### Welche Schwerpunkte des Studiums sind jetzt hilfreich im Job?

Gerade die interdisziplinäre Kombination aus technischer und wirtschaftlicher Ausbildung ermöglichte mir einen raschen Einstieg ins Berufsleben. Ich kann immer wieder auf die im Studium erworbenen Kenntnisse zurückgreifen. Mein breites Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge hilft mir etwa in der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen.

### Welchen Rat können Sie Studierenden geben?

Die Abschlussarbeit, insbesondere die Master-Arbeit, kann ein Türöffner für den ersten Job sein. Besonders, wenn man dabei direkt mit einem Unternehmen zusammenarbeitet.

**Michael Weiß** absolviert zurzeit das bautechnische Studium „Bauplanung und Bauwirtschaft“ mit dem Schwerpunkt Ingenieurbau. Nach seinem Abschluss möchte er als Tragwerksplaner beruflich tätig sein.

**DI (FH) Birgit Schalk** schloss ihr Studium am Institut Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement ab. Sie arbeitet als Anlagentechnikerin bei der Andritz Energy & Environment GmbH. Die Konzeptionierung, Beschaffung und Inbetriebnahme von unterschiedlichen Systemen in einem Kraftwerk obliegen ihr.

WIR *GESTALTEN*  
MEDIEN UND DESIGN  
VON MORGEN.



# IN PROJEKTEN EIN GESPÜR FÜR INNOVATIONEN ENTWICKELN

Die Studentin Maribel Dorfer und der Absolvent Markus Zottler im Gespräch mit Natanja C. Reitner über das praxisnahe und projektorientierte Studium an der FH JOANNEUM.

05

## Maribel Dorfer

### Wie bereitet Sie die FH JOANNEUM auf das Berufsleben vor?

Gerade durch die Lehrenden, die größtenteils wirklich aus der Praxis und aus dem zukünftigen Arbeitsumfeld kommen, entstehen des Öfteren Kontakte und in der Folge auch Praktikumsplätze. Die Projekte im Studium, die wir in der Regel durch die Fachhochschule vermittelt bekommen und mithilfe der Vortragenden umsetzen, geben erste Einblicke in das spätere Berufsleben.

### Wie sammeln Sie im Studium praktische Erfahrungen?

In erster Linie durch die schon erwähnten Projekte. Hierbei kann das theoretisch Gelernte erstmals angewendet werden. Aber ebenso durch privates Zusammenarbeiten mit Unternehmen und freiwillige Berufspraktika, die durch die FH JOANNEUM gefördert und teilweise auch vermittelt werden, kann man Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen.

## Markus Zottler

### Welche Tipps können Sie Studierenden geben?

Ich rate Studierenden, die starke Marke der Hochschule zu nutzen und schon im Studium unterschiedlichste Betriebe und Persönlichkeiten kennenzulernen. Außerdem sollte man das Gespür für Innovation, fernab von betrieblicher Eingeschränktheit, bewusst entwickeln.

### Wie sind Sie zu Ihrem jetzigen Job gekommen?

Die FH JOANNEUM hat mir für mein Berufsleben einen Startvorteil gebracht. Zu meinem Arbeitsplatz bin ich durch ein Praktikum, viel Arbeit und Gespräche mit Entscheidungsträgern gekommen.

### Gibt es Studieninhalte, die jetzt im Arbeitsleben besonders hilfreich sind?

Ja, in erster Linie die Schwerpunkte im Audio- und Videobereich, die ich schon während des Studiums praktisch anwenden konnte. Auch die kritische Auseinandersetzung mit medialen Inhalten ist jetzt hilfreich.

**Maribel Dorfer**, BA, absolviert das Master-Studium „Ausstellungsdesign“ an der FH JOANNEUM. Ihren Bachelor hat sie an der Kunstuniversität Linz abgeschlossen. Die Bereiche Sport, Kreativität und Philosophie kommen ihrer Meinung nach in den Schulen zu kurz, weswegen sie später in der Wissensvermittlung mit Kindern arbeiten möchte.

**Mag. (FH) Markus Zottler** absolvierte sein Studium am Institut Journalismus & Public Relations und ist Redakteur im Wirtschaftsressort der Kleinen Zeitung. Ein breiter Interessenskreis und die Neugierde am Texten haben ihn bewogen, sein Studium zu wählen.

**WIR *INVESTIEREN* UNSER  
— KNOW-HOW IN  
INTERNATIONALE  
WIRTSCHAFTSERFOLGE.**



# DAS STUDIUM ERÖFFNET NEUE BERUFLICHE GESCHÄFTSFELDER

Die Studentin Vanessa Mbambo und der Absolvent Michael Zitz im Gespräch mit Natanja C. Reitner über ihren Studien- und seinen Arbeitsalltag.

06

## Michael Zitz

### Was hat Ihnen die FH JOANNEUM für Ihr Berufsleben gebracht?

Durch mein berufsbegleitendes Studium an der Fachhochschule habe ich mich persönlich weiterentwickelt. Die Nähe zum industriellen Umfeld und Management war für mich bei der Studienwahl entscheidend. Ein neues berufliches Geschäftsfeld hat sich mir durch das Studium eröffnet: Mein Unternehmen, die B4B Solutions, ist ein Spin-Off der FH JOANNEUM. Auch mein Geschäftspartner DI Horst Lambauer und einige MitarbeiterInnen sind frühere Studienkolleginnen und -kollegen.

### Was würden Sie Studierenden raten?

Vor allem berufsgleitenden Studierenden möchte ich den Hinweis geben, dass sich durchhalten lohnt. Meine Empfehlung an Absolventinnen und Absolventen ist es, das Wissen von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Berufsleben anzunehmen und mit den erlernten Inhalten des Studiums optimal zu kombinieren.

## Vanessa Mbambo

### Wie bereitet das Studium auf den Job vor?

Ein Studium an der FH JOANNEUM deckt viele wichtige Bereiche des künftigen Berufslebens ab: von Teamarbeit über das Einhalten von Deadlines und Stressmanagement bis hin zu einem respektvollen Umgang mit verschiedenen Leuten. Und auch Spaß zu haben ist ein Teil des Studiums.

### Was gefällt Ihnen an Ihrem Studium?

Mein Studienalltag entspricht absolut meinen Vorstellungen. Meine Studienkolleginnen, Studienkollegen und ich sind ein tolles Team. Wir arbeiten eng zusammen und lernen voneinander. Ich denke, dass wir hilfreiche Kontakte für unsere Karriere geknüpft haben – auch untereinander.

### Als wie gut würden Sie Ihre Employability bezeichnen?

Meine Chancen am Arbeitsmarkt gegenüber Absolventinnen und Absolventen anderer Hochschulen schätze ich als sehr gut ein.

**DI Michael Zitz**, BSc, absolvierte sein Studium am Institut Industrial Management – Industrielwirtschaft und ist kaufmännischer Geschäftsführer bei der B4B Solutions GmbH. Direkt nach dem Wehrdienst hat er sich selbständig gemacht und ist seit mehr als 14 Jahren Unternehmer.

**Vanessa Mbambo**, BA, absolviert ihr Master-Studium „Business in Emerging Markets“ an der FH JOANNEUM. Später möchte sie im Bereich Management oder Personalwirtschaft arbeiten.

Im Geschäftsjahr  
2013/2014 konnten  
wir an die Erfolge vom  
Vorjahr anknüpfen und  
uns über zahlreiche  
Auszeichnungen freuen.

---

**JULI 2013****Red Dot: Best of the Best für Absolventin**

Für ihre Kreativität und ihre Leidenschaft für ungewöhnliche Kommunikationsstrategien wurde **Susanne Pretterebner**, Absolventin des Master-Studiums „Communication, Media and Interaction Design“, von der Jury mit dem renommierten Designpreis „red dot: best of the best in Communication Design“ ausgezeichnet.

In ihrer Master-Arbeit „Rezepte für die Zukunft“ liefert sie Hintergrundinformationen und Infografiken zum Thema Ernährung und Klimaschutz und setzt sich mit den in der Öffentlichkeit bisher wenig bekannten Auswirkungen unserer Ernährung auf Umwelt und Klima auseinander. In ihren saisonalen Rezepten für die Zukunft zeigt Susanne Pretterebner, wie wir mit einfachen Einkaufs- und Kochstrategien zum Klimaschutz beitragen können.

**Red Dot Award in Communication Design**

**Ricarda Schweigler**, Absolventin des Bachelor-Studiums „Informationsdesign“, erhält für ihre Abschlussarbeit den begehrten „red dot award“ für Kommunikationsdesign.

Unter dem Titel „Sind wir nicht alle ein bisschen bio? Im Irrgarten von Umweltzeichen, Gütesiegeln & Zertifikaten“ versucht Ricarda Schweigler, einen Überblick über den stark wachsenden Markt der Bio-Lebensmittel zu geben und Orientierung in der Vielzahl an Gütesiegeln zu bieten. Vor allem aber zielt die Arbeit darauf ab, auf die Verteilungsgerechtigkeit und die Erschöpfbarkeit von Ressourcen hinzuweisen und zu einem verantwortungsvollen Konsum zu ermuntern.

**OKTOBER 2013****Steirischer Gesundheitspreis 2013**

Am 14. Oktober wurde das Projekt „Kopfnuss“ der FH JOANNEUM mit dem Steirischen Gesundheitspreis 2013 in der Kategorie „Betriebe über 250 MitarbeiterInnen“ ausgezeichnet. Die Fachhochschule erhielt die Auszeichnung für ihre umfassenden Maßnahmen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Bereits zum 12. Mal wurde der Preis von der Wirtschaftskammer Steiermark, der Fachgruppe der Freizeit- und Sportbetriebe, der Merkur Versicherungs AG, dem Gesundheits- und Wirtschaftsressort des Landes Steiermark, der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse, der Ärztekammer und der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt ausgeschrieben. In vier Kategorien wurden jene Betriebe prämiert, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das beste Gesundheitsförderungs-Programm bieten.

**Hochschulpreis ging an Dominik Mayr**

Bei der Verleihung des 17. Kapfenberger Wirtschaftspreises wurde der Hochschulpreis an Dominik Mayr, Absolvent der berufsbegleitenden Studiengänge „Software Design“ und „IT-Recht & Management“ der FH JOANNEUM, verliehen.

**Dominik Mayr** arbeitet als Software Entwickler für die Böhler Edelstahl. Im Rahmen seiner Tätigkeit entwickelte er ein betriebsübergreifendes Materialverfolgungssystem, das in Kooperation mit der Forschungsabteilung des Unternehmens und der FH JOANNEUM optimiert wurde. In seiner Arbeit behandelt Dominik Mayr das Thema vom Aspekt der Implementierung über die IT-gestützte Analyse der erfassten Daten mittels moderner Data Mining-Technologien bis hin zur Erarbeitung konkreter Optimierungsstrategien für den gesamten Materialfluss. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wirkt sich unter anderem positiv auf die Durchlaufzeit, die Liefertreue und das Nettoumlaufvermögen des Unternehmens aus.

**Fachhochschul-Sonderpreis 2013 für „Ways4all Complete“**

Im Zuge der Projektreihe „Ways4all“ wurde das Projekt „Ways4all Complete“, eine Kooperation der Studiengänge „Internettechnik“, „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ und „Elektronik und Computer Engineering“ der FH JOANNEUM, mit dem Fachhochschul-Sonderpreis 2013 ausgezeichnet.

Das Projekt „Ways4All Complete“ ist ein weiterer Schritt, um das Reisen im öffent-

lichen Verkehr für Menschen mit Behinderung in Zukunft zu vereinfachen. Das Resultat ist eine barrierefreie Anwendung für mobile Geräte, welche die In- und Outdoor-Navigation, die Abfrage von Verkehrsinformationen, die Kommunikation mit öffentlichen Verkehrsmitteln und eine intuitive Bedienung vereint.

**Unter den „Besten 30 unter 30“**

Erneut wurden Absolventinnen und Absolventen des Instituts Journalismus und Public Relations der FH JOANNEUM unter Österreichs Top-Journalistinnen und -Journalisten gewählt.

Das Magazin „Der österreichische Journalist“ wählte **Susanne Puller**, **Ingrid Brodnig** und **Markus Zottler** unter die besten Journalistinnen und Journalisten unter 30. Ingrid Brodnig ist Redakteurin beim Profil, Susanne Puller arbeitet als innenpolitische Redakteurin der APA in Wien und Markus Zottler ist Journalist im Wirtschaftsressort der Kleinen Zeitung in Graz.

---

*Unsere Lehrenden, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen leisten ausgezeichnete Arbeit. Regelmäßig erhalten sie dafür Auszeichnungen und Preise, die zugleich das vielfältige Tätigkeitsspektrum der FH JOANNEUM und dessen hohe Qualität widerspiegeln.*

### Unter Österreichs Fachhochschulen im Qualitätsmanagement führend

Die FH JOANNEUM ist die erste Fachhochschule Österreichs, die ihr bestehendes Qualitätsmanagement mit dem Modell der European Foundation for Quality Management (EFQM) erweitern und für die gesamte Hochschule die erste Stufe „Committed to Excellence“ erfolgreich abschließen konnte. Die offizielle Verleihung des „Levels of Excellence“ durch die Quality Austria fand am 3. Oktober im Palais Ferstel in Wien statt.

### NOVEMBER 2013

#### Studierende überzeugen beim Wettbewerb „Recruiting der Zukunft“

Die „Kleine Zeitung“ rief Studierende, Schülerinnen und Schüler dazu auf, innovative Recruiting-Konzepte für die Arbeitswelt von morgen zu entwickeln. Ende November 2013 wurden beim „Karriere-Salon“ am Grazer Schlossberg die Siegerinnen und Sieger gekürt: Platz eins, vier und fünf gingen an Studierende von „Informationsdesign“ der FH JOANNEUM.

Den ersten Platz erreichten die Studierenden **Stefanie Horvath** und **Thomas Mirnig** mit ihrer Employer-Branding-Plattform „diebestenköpfe.at“. Die Plattform versteht sich als Sammlung von Employer-Branding-Pages, wo sich Unternehmen detailliert bei künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorstellen können. Rang vier erreichte der Student **Daniel Nussbaum** mit seinem Konzept „Personal Hiring“, das auf persönlichen Kontakt und die Weiterempfehlung durch bestehende MitarbeiterInnen eines Unternehmens setzt. Weg vom klassischen Jobinserat, hin zum Guerilla-Marketing: Mit diesem Konzept erreichten die Studierenden **Saskia Schmidt**, **Katharina Schwarz** und **Elias Tinchon** den fünften Platz im Wettbewerb.

### Teaching Awards 2013

Am 19. November zeichnete die FH JOANNEUM sieben Lehrende mit den Teaching Awards 2013 aus, die – von den Studierenden nominiert – für ihre besonders engagierten didaktischen Ansätze prämiert wurden.

Vor der Verleihung der Teaching Awards tauschten sich Expertinnen und Experten beim 6. Didaktik Tag über die Beziehungsebene und Kommunikationswelten zwischen Studierenden und Lehrenden aus.

Mit den Teaching Awards 2013 wurden **Monika Grasser** (Institut Angewandte Produktionswissenschaften), **Ewald Graif** (Institut Informationsmanagement), **Helmut Michl** (Institut Bank- und Versicherungswirtschaft), **Anna Celia Wiener** (Institut Hebammenwesen), **Heinz Peter Wassermann** (Institut Journalismus und Public Relations), **Uwe Trattinig** (Institut Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement) und **Petra Steffens** (Institut Radiologietechnologie) ausgezeichnet.

### GRAWE High Potential Award 2013

Im Rahmen der Graduierungen an der FH JOANNEUM wurden wieder die beliebten GRAWE Awards vergeben. Die Preisträgerinnen und Preisträger haben sich durch ihre Leistungen während des Studiums und ihre ausgezeichneten Abschlussarbeiten diesen Preis verdient.

Am Standort Kapfenberg erhielten den GRAWE Award **Ballach Kevin**, Absolvent des Bachelor-Studiums „Internettechnik“, **Bauer Manuel Mario**, Absolvent des Bachelor-Studiums „Software Design“, **Thaller Philipp**, Absolvent des Master-Studiums „Advanced Security Engineering“ und **Bader Jürgen**, Absolvent des Master-Studiums „IT-Recht & Management“.

Am Standort Graz überreichte der Leiter der Personalabteilung der Grazer Wechselseitigen, **Wolfgang Thelesklav**, ebenfalls drei Absolventinnen und Absolventen den Preis: **Wolfgang Krenn** vom Bachelor-Studium „Management internationaler Geschäftsprozesse“, **Isabel Pröll** vom Master-Studium „Business in Emerging Markets“ sowie **Christian Limbacher** vom Bachelor-Studium „Bank- und Versicherungswirtschaft“.

### Kasachische Ehrenprofessur

**Johannes Haas**, Leiter des Instituts Angewandte Produktionswissenschaften an

der FH JOANNEUM in Graz, ist seit Herbst 2013 Ehrenprofessor an der Ingenieurwirtschaftlichen Universität Kostanay in Kasachstan.

Mit der Verleihung dieses Titels drückt die Universität ihre Wertschätzung für die langjährige Kooperations- und Weiterbildungsarbeit aus, die Institutsleiter Haas im Rahmen verschiedener länderübergreifender Projekte geleistet hat.

### DEZEMBER 2013

#### Lifelong Learning Award 2013

Mit dem besonderen Engagement ihrer Lehrenden in länderübergreifenden Bildungsprojekten konnte die FH JOANNEUM bei der Verleihung der Lifelong Learning Awards 2013 doppelt überzeugen: **James Miller**, Lehrender am Institut „Gesundheits- und Tourismusmanagement“, wurde als Erasmus-Botschafter ausgezeichnet. Ebenfalls ausgezeichnet wurde ein **interdisziplinäres Erasmus-Intensivprogramm des Instituts Diätologie**, das den Austausch zwischen den Disziplinen Soziale Arbeit und Diätologie fördert.

Die Verleihung der Lifelong Learning Awards 2013 fand am 4. Dezember im großen Festsaal der Universität Wien in Anwesenheit von Unterrichtsministerin **Claudia Schmied**, Wissenschaftsminister **Karlheinz Töchterle** sowie **Ernst Gesslbauer**, Leiter der Nationalagentur Lebenslanges Lernen, statt.

### MÄRZ 2014

#### „Facelift“ für den Campus der FH JOANNEUM

Studierende der FH JOANNEUM machten sich im Ideenwettbewerb „Facelift“ Gedanken über die Umgestaltung des Campus Graz. Die besten Entwürfe wurden am 11. März von Rektor **Karl Peter Pfeiffer** und Geschäftsführer **Günter Riegler** prämiert.

Der erste Platz ging an **Johannes Friedrich Essl** und **Dominik Zach** mit dem Projekt „Chaos Evolution“. Das Project „Facelift“ von **Martin Haidl**, **Martin Mackinger** und **Pablo Scheucher** erreichte Platz zwei und Platz drei ging an **Stefan Greisinger** und **Michael Link** mit dem Projekt „Vernetzen“.

### Health Research Award 2014

Bei der Verleihung des Health Research Award am 12. März in Wien wurden zwei Absolventen des Master-Studiums „eHealth“ und eine Absolventin des Master-Studiums „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ der FH JOANNEUM für ihre Abschlussarbeiten ausgezeichnet.

In der Kategorie „eHealth“ erreichte den ersten Platz **Sebastian Zutz** mit seiner Arbeit zum Thema „Evaluierung von GPS-Aufzeichnungsintervallen für die Analyse von Fußgängerdaten am Beispiel von kognitiv beeinträchtigten Personen“. Der zweite Platz ging mit **Christian Gruber** ebenfalls an einen Absolventen von „eHealth“. Gruber behandelte das Thema „Erfassung der medizinischen Strahlenexposition in der österreichischen elektronischen Gesundheitsakte“.

In der Kategorie „Gesundheitsförderung“ erreichte **Margaretha Bäck**, Absolventin von „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ den dritten Platz. Sie befasste sich mit dem Thema „Elternpartizipation bei der Schulischen Gesundheitsförderung am Beispiel oberösterreichischer Volksschulen“.

Der Health Research Award 2014 zeichnete bereits zum dritten Mal herausragende Abschlussarbeiten von Diplomandinnen und Diplomanden österreichischer Gesundheitsstudiengänge an Fachhochschulen aus.

### Erster Platz beim Knapp Coding Contest

Beim 3. Knapp Coding Contest holte sich **Reinhard Handler** von der FH JOANNEUM Kapfenberg den ersten Platz. Rund 80 Schülerinnen, Schüler, Studierende und Praktikerinnen sowie Praktiker stellten sich den Java-Programmieraufgaben des Coding Contests.

Mit dem Wettbewerb begibt sich Knapp jedes Jahr auf Talentsuche abseits gewohnter Pfade. Reinhard Handler überzeugte mit seiner Lösung in kürzester Zeit und sicherte sich somit den mit 1.500 Euro dotierten ersten Platz.

### Absolventin gestaltet eines der schönsten Bücher Österreichs

Nach dem „red dot award“ im Herbst 2013 wurde **Susanne Pretterebers** Master-Arbeit „Rezepte für die Zukunft“ auch als eines der schönsten Bücher Österreichs prämiert. Die Absolventin des Master-Studiums „Communication, Media and Interaction Design“ setzt sich darin mit den in der Öffentlichkeit bisher wenig bekannten Auswirkungen unserer Ernährung auf Umwelt und Klima auseinander.

### APRIL 2014

#### Studierende siegen bei Green Tech Challenge

Am 1. April wurden die Siegerinnen und Sieger der steirischen Green Tech Challenge gekürt: **Studierende des Bachelor-Studiums „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“** der FH JOANNEUM Kapfenberg belegten mit ihrer Projektarbeit „Online-Services für Gemeinden“ den ersten Platz.

Der Studierenden-Wettbewerb Green Tech Challenge von Eco World Styria widmet sich innovativen Wegen in der Energie- und Umwelttechnik. Steirische Unternehmen stellen die Studierenden dabei vor zukunftsorientierte Aufgabenstellungen, die auf kreative Art gelöst werden sollen.

#### Absolventinnen im Finale des Tourismus-Forschungspreises

Bei der Verleihung des Österreichischen Tourismus-Forschungspreises am 10. April in Kufstein erreichten **Elisabeth Kraft** und **ZiQing Ye**, Absolventinnen des Bachelor- und Master-Studiums „Gesundheitsmanagement im Tourismus“, den vierten Platz.

Die Finalistinnen wurden in einer Vorentscheidung ausgewählt und mussten sich im Finale einem Hearing durch eine Fachjury stellen. „Die Bandbreite der Einreichungen zeugte von der Vielfalt und Qualität der touristischen Ausbildung in Österreich und dem hohen Potenzial der eingereichten Arbeiten“, wie die Jurymitglieder betonten.

### Poster „Ihr Weg zum guten Schlaf“ ausgezeichnet

Bei der 22. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafforschung im April belegte ein Studierenden-Team des Bachelor-Studiums „Physiotherapie“ der FH JOANNEUM den zweiten Platz bei der Prämierung der Poster-Präsentationen.

**Daniela Liposchek, Konstantin Meglitsch, Susanna Oberhuber** und **Patricia Pfeifer** widmeten sich dem Thema Schlaf bei älteren Menschen und gestalteten dazu eine Broschüre mit beigelegter CD. Sie wurden für ihren innovativen Ansatz, der die Möglichkeiten der präventiven Arbeit von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten gut abbildet, ausgezeichnet.

### Soja-Forschungspreis ging an Absolventin von „Diätologie“

Der Verein „Soja aus Österreich“ hat auch 2014 wieder den Soja-Forschungspreis vergeben. Ziel dieses Preises ist es, die Forschung rund um die Sojabohne zu stärken und zu intensivieren. Unter den Preisträgerinnen und Preisträgern befand sich auch **Theresa Mühlthaler**, Absolventin von „Diätologie“ der FH JOANNEUM.

Theresa Mühlthaler erhielt den dritten Preis für ihre Bachelor-Arbeit mit dem Titel „Soja aus Österreich – Ein Beitrag zur Nachhaltigkeit. Eine Evaluierung der Bedeutung und des Bekanntheitsgrades von Soja aus Österreich anhand einer Erhebung der Unterschiede im Wissensstand und in den Verzehrsgewohnheiten von vegetabilen und nicht-vegetabilen Konsumenten“, die sie unter der Betreuung von **Daniela Grach** und **Elisabeth Fattinger** verfasste.

### MAI 2014

#### Auszeichnung und Nominierung für den Staatspreis „Ars docendi“

Der Staatspreis „Ars docendi“ in der Kategorie „Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften“ ging an **Harald A. Friedl**. Der Preis wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung am 26. Mai vergeben.

Für die finale Ausscheidung zwischen drei Kandidatinnen in der Kategorie „Medizin- und Gesundheitswissenschaften“ qualifizierte sich **Elisabeth Fattinger**.

## JUNI 2014

### WKO Steiermark vergibt Forschungsstipendien an Studierende

Um den Wissensaustausch zwischen der Wirtschaft und steirischen Hochschulen zu fördern, vergibt die Wirtschaftskammer Steiermark im Rahmen des Projekts „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ 2014 erstmals Forschungsstipendien für wirtschaftsnahe Diplom- bzw. Master-Arbeiten. Im Studienjahr 2013/14 zählen vier Studierende der FH JOANNEUM zu den PreisträgerInnen. Am 27. Juni wurden die fertigen Abschlussarbeiten bei einem Festakt an der TU Graz der Öffentlichkeit präsentiert.

Die vier Studierenden **Christina Breituß, Catherine Fandl, Tanja Lindner** und **Dominik Sporer** durften sich über ein Forschungsstipendium der WKO freuen. Die Stipendien in der Höhe von insgesamt je 2.100 Euro wurden den Studierenden im Jänner 2014 nach dem Entscheid einer Fachjury zuerkannt und auf sieben Monate ausbezahlt. Damit soll den Studierenden die volle Konzentration auf die geförderte Arbeit erleichtert werden.

### Vorschau 2014/2015

- **Red Dot Award:** Die beiden Absolventinnen von „Ausstellungsdesign“ Katja Kraiss und Anja Schwendenwein wurden mit dem diesjährigen Award in der Kategorie „Communication Design“ für ihre Abschlussarbeit ausgezeichnet (August 2014).
- Judith Ertler-Hernández, Susanne Riegler und Patrick Schörkmayer sind die PreisträgerInnen des **Siegfried Wolf Young Talent Award**, der erstmals in den Kategorien Ambassador und High Potential vergeben wurde. Manager Siegfried Wolf unterstützt Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Gesundheits- und Tourismusmanagement (Oktober 2014).

- Im Rahmen des **Penaten FH-Hebammen Award** wurde die Absolventin Carina Wurzer am 14. Oktober 2014 für ihre Bachelor-Arbeit zum Thema „Management spontaner Fehlgeburten“ geehrt.

- Ein zukunftsweisendes Leuchtendesign im Sinne des „modern living“ auszuarbeiten war die Aufgabenstellung beim **Molto Luce-Award 2014**. Mit ihrem Designentwurf „Nodo“ erreichten die beiden Studierenden Philipp Fromme und Marian Masegg des Bachelor-Studiengangs „Industrial Design“ den dritten Platz (Oktober 2014).

- **Best Paper Award:** Die Lehrende Birgit Burböck und der Absolvent Wolfgang Krenn des Instituts Internationales Management wurden für ihren jeweiligen wissenschaftlichen Beitrag ausgezeichnet (Oktober 2014).

- **Joanneum Racing – Platz 5 in der Welt-rangliste:** Nach einem Sieg bei der Formula Student Italy in Class 3 belegte das Rennteam der FH JOANNEUM den 5. Platz in der Formula Student Welt-rangliste (Oktober 2014).

- Für seine Diplomarbeit wurde Robert Kalcher, Absolvent des Studiengangs „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“ der **Würdigungspreis** vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft überreicht (November 2014).

- Das interdisziplinäre Projekt „Ergo Physio sum, na Logo!“ von Hannah Bachner, Sandra Degelsegger, Lisa Deixler-Wimmer, Klaus Gasperl, Patrick Moser, Lisa Rath und Amin Redjaian gewann den **MTD-Innovationspreis**, der am 14. November 2014 erstmals vergeben wurde. Ziel des Studierenden-Projekts ist es, die Zusammenarbeit in den Bereichen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie bereits während der Ausbildung zu fördern.

- Nachhaltiges Reiseneccessaire? Viktoria Theißl, Absolventin des Bachelor-Studiengangs „Gesundheitsmanagement im Tourismus“, wurde von der Arbeiterkammer (AK) Steiermark für ihre Analyse von Sonnenschutzmitteln geehrt (November 2014).

- Der **GRAWE High Potential Award 2014** ging an drei Absolventinnen der FH JOANNEUM: Die Arbeiten von Martina Hierzer vom Bachelor-Studiengang „Management internationaler Geschäftsprozesse“, Andrea Kainz vom Master-Studiengang „Business in Emerging Markets“ sowie Tanja Kainz-Kaufmann vom Bachelor-Studiengang „Bank- und Versicherungswirtschaft“ wurden ausgezeichnet (November 2014).

- Der **Agpro Forschungspreis 2014** ging an den „Soziale Arbeit“-Absolventen Daniel Ibel für seine Beschreibung des Lebens eines Sohnes zweier lesbischer Mütter (November 2014).

- **Austrian Event Award:** Die drei Absolventen des Instituts Gesundheits- und Tourismusmanagement Thomas Kenyeri, Matthias Reiter und Georg Hartberger räumten einmal Gold und zweimal Bronze bei der Verleihung der Awards am 4. Dezember 2014 ab.

- Für ihr gesellschaftspolitisches Engagement im Zuge ihrer Master-Arbeit am Studiengang „Soziale Arbeit“ wurde Bettina Schweighofer der **Franz Voves-Innovationspreis** verliehen (Dezember 2014).

- Anfang des Jahres 2015 erhielt die Poststelle der FH JOANNEUM die **Zertifizierung „Silber“ der Österreichischen Post AG**.

- „Flizz und Miezz“ ist das Erstlingswerk des „Informationsmanagement“-Studenten Klemens Franz als Spieleerfinder. Das Brettspiel wurde von der Wiener Spieleakademie zum „Spiele-Hit für Kinder“ prämiert und ist für die Wahl

zum **Kinderspiel des Jahres 2014** nominiert (Februar 2015).

- Das „Kopfnuss-Projekt“ für Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM wurde im Oktober 2011 gestartet und später in ein Betriebliches Gesundheitsmanagement überführt. Das **Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung** wurde der FH JOANNEUM für ihre Bemühungen in diesem Bereich verliehen (März 2015).
- **Health Research Award:** Bei der Preisverleihung am 11. März 2015 in Wien wurden Daniela Gangl, Absolventin des Master-Studiengangs „Gesundheitsmanagement im Tourismus“, und die beiden ehemaligen Studierenden des Master-Studiengangs „eHealth“ Bernadette Spieler und Florian Schramm für ihre Abschlussarbeiten ausgezeichnet.
- Im Rahmen des „Young Professional Day“ auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin wurde die Bachelor-Arbeit von Elisabeth Mandl mit dem **ITB-Wissenschaftspreis** prämiert. Aktuell studiert sie am Master-Studiengang „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ (März 2015).
- Für das Buch „Handbook on Tourism and Peace“ erhielt Harald Friedl, Lehrender an der FH JOANNEUM, als Mitautor den **ITB Special Management Award** (März 2015).
- Bereits zum zweiten Mal erhielt Florian Schramm, Absolvent des Master-Studiengangs „eHealth“, den „**HL7 Student**

**Award“.** Nach seiner Bachelor-Arbeit 2013 wurde im März 2015 auch seine Master-Arbeit ausgezeichnet.

- **Top-Platzierung im Fachhochschul-Ranking 2015:**

Die beiden Studiengänge „Baumanagement und Ingenieurbau“ (Master) sowie „Bauplanung und Bauwirtschaft“ (Bachelor) der FH JOANNEUM belegen den ersten und dritten Platz im österreichweiten Ranking der Fachhochschul-Studiengänge aus dem Bereich „Bauwesen, Architektur“. Das „Industriemagazin“ hat auch 2015 wieder ein Meinungsforschungsinstitut beauftragt, um die Qualität von insgesamt 276 österreichischen Technik- und Wirtschafts-Studiengängen bewerten zu lassen.

---

Wir setzen das  
Gelernte in  
*Zusammenarbeit* mit  
Wirtschaft und  
Gesellschaft sofort  
in die Praxis um.



Werner Fritz  
Vizerektor der FH JOANNEUM

Birgit Schalk  
Absolventin und  
Anlagentechnikerin bei der Andritz  
Energy & Environment GmbH

Sophie Baumhake  
Studentin von „Nachhaltiges  
Lebensmittelmanagement“

Karl Peter Pfeiffer  
Rektor der FH JOANNEUM

Günther Witamwas  
Aufsichtsratsvorsitzender  
der FH JOANNEUM

Christopher Drexler  
Steirischer Landesrat für  
Wissenschaft & Forschung und  
Gesundheit & Pflegemanagement

Günter Riegler  
Geschäftsführer der  
FH JOANNEUM

# ROUND TABLE

Was zeichnet uns  
als Hochschule  
für Angewandte  
Wissenschaften aus?



# GUTE JOBCHANCEN

Absolventin und Anlagentechnikerin Birgit Schalk, Aufsichtsratsvorsitzender Günther Witamwas, Geschäftsführer Günter Riegler und Vizerektor Werner Fritz über die Berufschancen von Absolventinnen und Absolventen der FH JOANNEUM.



## Birgit Schalk

Ich habe „Infrastrukturwirtschaft“ – jetzt heißt das Studium „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ – an der FH JOANNEUM studiert und arbeite derzeit bei der Andritz Energy & Environment GmbH, einer Tochter der Andritz AG.

Vor allem durch den hohen Praxisbezug des Studiums hatte ich sehr gute Jobchancen. Ich bin schon früh im Rahmen von Projekten und dem Berufspraktikum mit potentiellen Arbeitgebern in Kontakt gekommen. Auch der gute Ruf der FH JOANNEUM hat meine Berufschancen erhöht. Meinen jetzigen Job habe ich unter anderem bekommen, weil bereits Absolventinnen und Absolventen im Unternehmen tätig waren und sehr gute Leistungen erbracht haben. Die Unternehmen wissen, was sie an uns FH-Absolventinnen und FH-Absolventen haben: Wir sind durch den Praxisbezug sehr schnell einsetzbar und haben ein breitgefächertes, fundiertes Wissen. Natürlich ist es unrealistisch zu glauben, dass man beim Berufseinstieg alles abdecken kann. Aber die Unternehmen schätzen unsere Fähigkeit, sich in kurzer Zeit unter großem Druck neues Wissen oder neue Fertigkeiten aneignen zu können.

## Günther Witamwas

Die knapp über 20 Jahre alte Story der Fachhochschulen ist unter anderem des-

halb eine Erfolgsgeschichte geworden, weil die Absolventinnen und Absolventen aufgrund der Nähe der Ausbildung zur Praxis von Anfang an sehr gut vermittelbar waren: Sie wurden von den Unternehmen akzeptiert und nachgefragt. Hinzu kommt bei der FH JOANNEUM noch der gelungene Mix an Berufsmöglichkeiten, der durch die vielen verschiedenen Studienrichtungen abgedeckt wird.

Zuerst war man in den Unternehmen den Fachhochschulen gegenüber zwar etwas skeptisch, aber diese Skepsis wurde im Nu überwunden und bald wurde kein Unterschied mehr gemacht zwischen Absolventinnen und Absolventen mit Uni-Abschluss und jenen mit FH-Abschluss.

## Günter Riegler

Absolventinnen wie Birgit Schalk sind die beste Visitenkarte für uns. Wenn jemand nach einem Abschluss an der FH JOANNEUM hinaus geht und gut im Unternehmen „performt“, dann hebt das natürlich das Image. Aber es wird vermutlich noch einmal 20 Jahre dauern bis die gesamte Wirtschaft mit Führungskräften durchgewachsen ist, die einen FH-Abschluss haben oder sogar bei uns studiert haben.

Rektor Pfeiffer, Günther Witamwas und ich sind ständig bei Veranstaltungen wie den Tagen der offenen Tür vertreten und spre-

chen mit den Besucherinnen und Besuchern. Die Jobchance ist für viele Eltern und Jugendliche das entscheidende Argument bei der Studienwahl – gerade in Zeiten, in denen man in der Zeitung regelmäßig von einer Wirtschaftskrise oder Konjunkturschwäche liest. Man sagt von den Fachhochschulen und insbesondere von der FH JOANNEUM, dass Absolventinnen und Absolventen mit großer Sicherheit nach dem Studium einen Job finden.

## Werner Fritz

In Zukunft wird es noch wichtiger sein, an welcher Hochschule man studiert hat. Bereits im Unternehmen beschäftigte Absolventinnen und Absolventen der FH JOANNEUM können wie bei Birgit Schalk ausschlaggebend für die Einstellung sein. Das ist genau der „Benefit“, den sich die Institution auf der einen Seite und die Absolventinnen und Absolventen auf der anderen Seite wechselseitig aufbauen. Die Positionierung der FH JOANNEUM als Qualitätshochschule wird auch in unserer zukünftigen Strategie eine große Rolle spielen, um uns von den Mitbewerbern abzuheben.

*„In Zukunft wird es noch wichtiger sein, an welcher Hochschule man studiert hat.“*



# NEUE TECHNOLOGIEN

Landesrat Christopher Drexler, Vizerektor Werner Fritz, Rektor Karl Peter Pfeiffer und Sophie Baumhake, Studentin von „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“, über die Bedeutung von neuen Technologien für Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft.



## Christopher Drexler

Neue Technologien zu entwickeln, sie marktfähig zu machen und dann umzusetzen, ist ein wichtiges Ziel. Ich glaube die großen Themen der Zukunft sind Benutzerfreundlichkeit und Vereinfachung. In der technologischen Entwicklung müssen nicht immer alle Möglichkeiten ausgereizt werden. Vielleicht bringt in einigen Jahren jemand ein Automobil auf den Markt, das nur drei Knöpfe und nicht 47 hat. Auch das sollte man beim Themenfeld „Neue Technologien“ mitdenken.

## Werner Fritz

Der technologische Fortschritt und damit verbundene Produkt-, Prozess- und Dienstleistungsinnovationen sind maßgeblich verantwortlich für den Erhalt des aktuellen und zukünftigen Wohlstands in Europa. Es liegt ganz wesentlich an den Fachhochschulen an der Etablierung neuer Technologien mitzuwirken und Innovationen zu fördern. Dazu gehören gleichermaßen die Schaffung eines innovationsfördernden Klimas und die stärkere Verbreitung des „Entrepreneurship“-Gedankens, um Start-ups von Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Absolventinnen und Absolventen zu fördern.

Die FH JOANNEUM ist in der Lehre und angewandten Forschung in bedeutenden Technologiefeldern vertreten, wie etwa Fahrzeugtechnik, Luftfahrt, Elektronik sowie Informations- und Kommunikations-

technologien. Im Speziellen zu erwähnen ist die Bedeutung von Industrie 4.0 für die technologieorientierte Produktion der Zukunft.

## Karl Peter Pfeiffer

In der Informationstechnologie ist Europa auf der Nehmer- und nicht auf der Geber-Seite. Hier lebt uns zum Beispiel China angewandte Forschung ganz stark vor. Daher müssen wir unsere Studierenden noch mehr dazu motivieren, selbstständig zu werden und neue Firmen zu gründen. Viele gute Ideen enden oft in der Bibliothek als Bachelor- oder Master-Arbeit. Wir sollten diese Ideen weiter verfolgen – trotz des Risikopotentials. Das bedeutet für mich, unseren Studierenden auch nach dem Studium die Möglichkeit zu bieten, an der FH JOANNEUM neue Ideen mit unserer Unterstützung auszuprobieren.

*„Wir wollen unseren Studierenden auch nach dem Studium die Möglichkeit bieten, an der FH JOANNEUM neue Ideen auszuprobieren.“*

## Christopher Drexler

Ideal wäre es, wenn der Forschung, die hier passiert, die Umsetzbarkeit neuer Technologien grundgelegt wird. Dadurch könnten zukünftig Wohlstand und Arbeit in der Region gesichert werden. Unter Region verstehe ich hier nicht nur die Steiermark und

Österreich, sondern im ganz großen Sinne Kontinentaleuropa. Da müssen wir uns wirklich anstrengen, um nicht im Wettbewerb nur noch „Follower“ zu sein. Daher ist es wichtig, diesen Grundgedanken – diesen Spirit des „Entrepreneurship“ – an der FH JOANNEUM zu fördern.

## Sophie Baumhake

Für technische Studiengänge sind neue Technologien ein wichtiger Bestandteil der Lehrveranstaltungen. Als Studierende sollte man natürlich wissen, ob die Theorie für das Feld in der Praxis relevant ist. Daher machen wir am Studiengang „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“ viele Exkursionen in Betriebe.

Vielleicht muss man das Rad nicht immer neu erfinden. Gerade kleinere Betriebe im landwirtschaftlichen Bereich können oft die neuen Technologien noch nicht vollständig umsetzen. Man kann das Altbewährte jedoch mit neuen technologischen Errungenschaften verbinden und so davon profitieren.

## Werner Fritz

Speziell für unsere eher kleinteilige Wirtschaft, für die KMU, ist auch der klassische Transfer von Innovationen wichtig. Hier spielen die Fachhochschulen eine wichtige Rolle, indem sie sehr niederschwellig an die Wirtschaft herangehen. Die FH JOANNEUM ist ein Paradebeispiel dafür, wie stark dieser Transfer in die Wirtschaft stattfindet.



# INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Absolventin und Anlagentechnikerin Birgit Schalk, Aufsichtsratsvorsitzender Günther Witamwas, Geschäftsführer Günter Riegler, Rektor Karl Peter Pfeiffer und Vizerektor Werner Fritz über internationalen Austausch und interkulturelle Fähigkeiten.



## Birgit Schalk

Die Andritz AG ist international tätig und hat sehr viele Töchterfirmen in unterschiedlichen Ländern. Mein Arbeitsumfeld besteht daher tagtäglich aus der Zusammenarbeit mit anderen Nationen, deren Kulturen und Arbeitshaltungen. Diesbezüglich konnte ich aus dem Studium wertvolle Erfahrungen von unseren berufserfahrenen Vortragenden mitnehmen. Interkulturelle Kompetenz ist nicht nur das Wissen um landesspezifische geschäftliche Gepflogenheiten, sondern der zentrale Punkt ist für mich die Offenheit, die man anderen Kulturen gegenüber mitbringt. Dazu gehört auch das Annehmen der Eigenheiten anderer Kulturen bei gleichzeitigem Bewusstsein der eigenen Kompetenz und Authentizität.

## Günther Witamwas

Interkultureller Austausch hat sich früher nicht in erster Linie bei der Produktion als vielmehr bei den Handelskontakten der verschiedenen Kulturen abgespielt. Denkt man an die Handwerkerbranche, so war früher die Walz üblich. Man ist auf die Bildungsreise gegangen und hat nicht nur neue Praktiken und Verfahrensweisen kennengelernt, sondern auch interkulturellen Austausch betrieben. Im Mittelalter wurden dann die ersten Universitäten gegründet und erstmals sind Menschen aus unterschiedlichen Regionen und Ländern zusammengekommen, um sich ihren Studien zu widmen. Interkulturelle Kompetenz wurde hier bereits in der Lehre angewandt

und von den Lehrenden, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen in die Welt hinausgetragen. Heute ist das Thema interkulturelle Kompetenz, wo von globalisierter Welt, globalisiertem Wirtschaftsleben und globalisierter Gesellschaft die Rede ist, für den Bildungssektor eine „Conditio sine qua non“.

## Günter Riegler

Ich kann einen Vergleich zur Universität sehr gut herstellen, weil ich selbst Betriebswirtschaft an der Karl-Franzens-Universität studiert habe. Damals konnte man den Magister oder Doktor machen, ohne jemals einen Computer berührt oder ein fremdsprachiges Wort gesprochen zu haben. Es war sicherlich ein großer Verdienst der Fachhochschulen, dass sie den Fokus auch auf den internationalen Austausch mit Partnerhochschulen und -unternehmen gelegt haben. Im Rahmen von Praktika sowie Auslandssemestern haben Studierende die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden „Staff Mobility“-Programme eingerichtet.

## Karl Peter Pfeiffer

Ich möchte hier zwei Dinge ergänzen. Erstens, dass wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die diese interkulturellen Erfahrungen schon mitbringen. Wenn wir Leute aus der Industrie holen, die beispielsweise in einem internationalen Konzern tätig waren, dann vermitteln sie ihre Erfahrungen an unsere Studierenden.

Zweitens, ist das Beispiel der Walz ein sehr gutes. Auch heute ist eine Hochschulkarriere zumeist nur mehr möglich, wenn man eine gewisse Zeit im Ausland verbracht hat und andere Bildungseinrichtungen und Kulturen kennengelernt hat. Wir unterstützen das sehr stark – sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrenden.

## Werner Fritz

Es ist nicht nur das Thema des Hinausgehens wichtig, sondern auch des Hereinlassens. Wir sind im Bereich Studierendenmobilität und Incoming-Studierende unter Österreichs Fachhochschulen führend. Es hängt, wie Birgit Schalk sagt, sehr davon ab, sich selbst kritisch zu betrachten und die eigene Einstellung zu Ländern und Kulturen zu reflektieren. Als Hochschule müssen wir dafür sorgen, dass das „Mindsetting“ und die Reflexion gefördert werden. Es hängt dann immer noch vom Individuum ab, wie interkulturelles Zusammenleben gelebt wird. Die Bewusstseinsbildung ist unsere Aufgabe.

## Günther Witamwas

Abschließend möchte ich betonen, dass der internationale Studierendenaustausch in der Breite von heute eine der größten Errungenschaften der EU ist. Denn interkulturelle Kompetenz ist nicht nur wesentlich für das Zusammenleben verschiedener Kulturen, sondern auch eine friedensstiftende Maßnahme.



# SOZIALE VERANTWORTUNG

Aufsichtsratsvorsitzender Günther Witamwas, Rektor Karl Peter Pfeiffer, Geschäftsführer Günter Riegler und Landesrat Christopher Drexler über die soziale Verantwortung als Hochschule und Arbeitgeber.



## Günther Witamwas

Was heißt soziale Verantwortung für den tertiären Bildungssektor? Dass Bildungsinstitutionen soziale Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen, hat es schon immer gegeben. Aber in unserer heutigen globalisierten Gesellschaft ist sie in besonderem Maße wichtig und muss eingefordert werden.

## Karl Peter Pfeiffer

Ich sehe die soziale Verantwortung der FH JOANNEUM darin, dass wir eine breitgestreute Ausbildung in Bereichen anbieten, in denen unsere Absolventinnen und Absolventen gute Berufschancen haben. Die Qualität der Ausbildung ist für mich ein ganz wesentlicher Teil dieser sozialen Verantwortung. Daher legen wir extrem hohen Wert auf die Qualitätssicherung der Lehre. Die Konsequenz daraus ist unter anderem, dass wir mit gut ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen die Wirtschaft in der Region, aber auch auf nationaler und internationaler Ebene weiterentwickeln. Das ist für mich ein wesentlicher Teil meines Verständnisses einer Fachhochschule und unseres Bildungssystems.

## Günter Riegler

Ich möchte noch ergänzen, dass die FH JOANNEUM auch als Arbeitgeber soziale Verantwortung wahrnimmt. Wir sind in der betrieblichen Gesundheitsförderung

sehr aktiv und geben 50.000 Euro pro Jahr für derlei Maßnahmen aus und wurden deswegen mittlerweile auch von der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse ausgezeichnet. Es gibt verschiedene Weiterbildungsangebote für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir nehmen etwa am „Staff-Exchange“ teil, das heißt, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbringen rund eine Woche bei Partnerhochschulen im Ausland und vice versa. Damit wollen wir unterstützen, dass sich Menschen für andere Kulturen und ein Zusammenleben in Vielfalt öffnen. Überdies haben wir auch eine eigene Stelle für „Gender Diversity und Vielfalt“ eingerichtet.

## Christopher Drexler

Beide Aspekte sind wichtig: Einerseits die soziale Verantwortung der FH JOANNEUM als Arbeitgeber, darauf legen wir gemeinsam erheblichen Wert. Andererseits ist Graz im Vergleich mit Wien und Linz die Stadt mit der höchsten Akademikerinnen- und Akademikerquote in der Gesamtbevölkerung. Es ist eine Tatsache, dass Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen, die in Graz ihren Sitz haben, ein gewisses Maß an sozialer Verantwortung übernehmen. Und zwar in der Hinsicht, dass sie den einzelnen Menschen Chancen für die Zukunft eröffnen – als Arbeitgeber, aber natürlich auch als Bildungseinrichtung. Das Land Steiermark nimmt ja auch seine

soziale Verantwortung wahr, indem man sich ganz bewusst seit 20 Jahren zur FH JOANNEUM bekennt und sie entsprechend fördert.

Zumal ich in der Landesregierung nicht nur für Wissenschaft und Forschung, sondern auch für Gesundheit und Pflege verantwortlich bin, fällt mir natürlich zum Stichwort „Soziale Verantwortung“ der Standort der FH JOANNEUM in Bad Gleichenberg ein. Dort bilden wir Qualifikationen für das Gesundheitssystem aus und stellen damit letztlich die Versorgung sicher. In der anstehenden Ausbildungsreform im Bereich Pflege wird die nächste Herausforderung auf uns zukommen. Eine Herausforderung, die wir jedenfalls annehmen wollen und insofern wird unsere soziale Verantwortung noch wachsen.

*„Die Qualität der Ausbildung ist ein ganz wesentlicher Teil der sozialen Verantwortung unserer Hochschule.“*



# PROJEKTBASIERTE LEHRE

Vizerektor Werner Fritz, Studentin Sophie Baumhakil und Rektor Karl Peter Pfeiffer über die Bedeutung der projektbasierten Lehre für die FH JOANNEUM.



## Werner Fritz

Die projektbasierte Lehre spielt eine bedeutende Rolle in der modernen Hochschuldidaktik und wird an der FH JOANNEUM de facto an allen Studiengängen angewendet. Nicht zuletzt deshalb, weil damit die Zielsetzung einer fachhochschulischen Ausbildung im Besonderen unterstützt wird: der Erwerb von umfassenden praxisorientierten Kompetenzen für interdisziplinäre Aufgabenstellungen der verschiedenen Fachdisziplinen.

*„Studierende arbeiten an realen Fragestellungen aus der zukünftigen beruflichen Praxis.“*

Neben der fachlich-inhaltlichen Dimension bietet projektbasierte Lehre die Möglichkeit, dass die Studierenden kommunikative und organisatorische Kompetenzen erwerben. Sie trainieren angewandtes Projektmanagement sowie Teamarbeit und lernen mögliche Konflikte hautnah kennen. Das zwar in einer geschützten Umgebung – in der „Sandkiste“ – aber trotzdem in einem sehr realitätsbezogenen Umfeld. Denn projektbasierte Lehre an der FH JOANNEUM ist zumeist mit realen Projekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen aus Wirtschaft und Bildung oder dem Gesundheitswesen verbunden. Das heißt, dass unsere Studierenden an realen Fragestellungen aus der zukünftigen

beruflichen Praxis arbeiten und sich somit gut auf das Berufsleben vorbereiten können. Sie machen sich auch mit Themen wie Zeitdruck oder Stress vertraut. Das sind alles Gründe, warum projektbasierte Lehre neben „Problem-based Learning“ oder „Case-based Learning“ einen ganz wichtigen Stellenwert an der FH JOANNEUM hat.

## Sophie Baumhakil

Gerade die Projekte sind jene Studieninhalte, von denen ich am meisten mitnehme. Ich persönlich lerne Inhalte nicht gerne auswendig, sondern setze sie lieber um. Spannend finde ich auch, sich in ein Team einzubringen, die eigene Rolle zu finden und diese zu reflektieren. Das lernt man in der „Sandkiste“. Bei diesen Projekten geht es in der Regel nicht um einen Auftrag, der unbedingt realisiert werden muss. Aber wir bemühen uns natürlich den Auftrag zu erfüllen, um Wissen für später mitzunehmen.

Wir arbeiten zurzeit an einem Produktentwicklungsprojekt, bei dem das „Health Perception Lab“ (HPL) der FH JOANNEUM unser Auftraggeber ist. Das Team des HPL erhält konkrete Aufgabenstellungen aus der Wirtschaft und wir entwickeln Lebensmittel für sie. Dadurch haben wir die Möglichkeit, mit vielen verschiedenen Menschen zusammenzuarbeiten und eventuell auch Entscheidungen für das spätere Berufsleben zu treffen. An Ende des Semesters

ist es immer schön, herzeigen zu können, was man im Projekt erreicht hat. Es ist ja nicht eine Prüfung, die man geschafft hat, sondern ein Inhalt, den man wirklich umgesetzt hat.

## Karl Peter Pfeiffer

Für mich heißt projektbasierte Lehre, dass die Studierenden lernen das theoretische Wissen anzuwenden und gleichzeitig im Rahmen eines Projektes feststellen können, was sie nicht wissen. Dadurch sind sie gefordert, das Nichtwissen zu ergänzen. Ich glaube, für Studierende ist es entscheidend zu lernen, wo man Wissen generieren und erweitern beziehungsweise die eigenen Kompetenzen ausbauen kann.

Mein Motto lautet: „Keine Theorie ohne Praxisbezug“. Einerseits gefällt mir das Modell mit der „Sandkiste“ sehr gut, andererseits zeigen wir an der FH JOANNEUM auch klar, dass wir reale Projekte in der Lehre umsetzen. Ein Beispiel dafür ist das interdisziplinäre Studierendenprojekt „joanneum racing graz“. Die Studierenden lernen hier wirklich „hands on“-Qualitäten im wahrsten Sinne des Wortes: vom Entwurf, dem Design über die Konstruktion bis hin zur Vermarktung eines Rennautos. Daneben haben wir auch Projekte, wie Hackerprojekte in der Informatik, einen 3D-Drucker, das „joanneum aeronautics team“ oder das erwähnte „Health Perception Lab“. Besonders wichtig ist auch die starke Praxis- und Projektorientierung in den Gesundheitsstudien.



# ANGEWANDTE FORSCHUNG

Rektor Karl Peter Pfeiffer, Vizerektor Werner Fritz und Landesrat Christopher Drexler über angewandte Forschung und ihren Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft.



## Karl Peter Pfeiffer

Angewandte Forschung ist eines unserer Kernthemen. Wobei wir angewandte Forschung nicht als Selbstzweck sehen, sondern als wesentlichen Input für die Lehre. Nur wenn wir auch forschen, können wir garantieren, dass unsere Lehre aktuell ist. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Forschung ist, Kontakte zur Wirtschaft herzustellen. Wir sehen daher Forschung als Innovationsmotor und Impulsgeber für die steirische Wirtschaft, nicht nur weil wir gemeinsam an Forschungsprojekten arbeiten, sondern auch als Ideengeber fungieren.

Angewandte Forschung ist auch eine große Herausforderung im Vergleich zur Grundlagenforschung: Denn angewandt zu forschen bedeutet, dass am Ende etwas dabei herauskommen muss. Grundlagenforschung hat Zehn-Jahres-Perioden, bis sie wirksam ist. Hingegen ist die Umsetzung – von der Idee bis zur Anwendung – ein wesentliches Prinzip der angewandten Forschung.

## Werner Fritz

Tertiäre Bildung – egal ob an Universitäten oder an Fachhochschulen – ist untrennbar mit Forschung verbunden. An Fachhochschulen – den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften – liegt der Schwerpunkt, wie der Name schon nahelegt, auf der angewandten Forschung. Deren Merkmal ist die konkrete Nutzen-

stiftung in neuartigen Produkten oder Dienstleistungen beziehungsweise die Erschließung von Nutzungsmöglichkeiten von Forschungsergebnissen für neue Anwendungsgebiete und Branchen.

Das Paradigma der forschungsgeleiteten Lehre lässt sich in der fachhochschulischen Ausbildung nur durch eine stark ausgeprägte Forschungsdimension verwirklichen. Diese ist an der FH JOANNEUM in hohem Maße gegeben. So besteht die Möglichkeit, Studierende im Rahmen von Projekten, Bachelor- und Master-Arbeiten direkt in angewandte Forschungsprojekte einzubinden. Darüber hinaus werden einesteils die Forschungsergebnisse über die forschenden Lehrenden in die Lehre transferiert, andernteils findet der Know-how-Transfer von den Hochschulen in die Wirtschaft statt.

## Christopher Drexler

Ich möchte den Vergleich zur Grundlagenforschung anekdotenhaft aufgreifen: Vor einigen Jahren haben wir die National Laboratories in New Mexico (USA) besucht. Dort haben wir mit verschiedenen Forscherinnen und Forschern über das Thema Kernfusion gesprochen und uns eine Experimentalanordnung dazu angesehen. Als wir den Projektleiter fragten: „Wann wird es mit der Kernfusion so weit sein?“, war seine Antwort: „Well, I guess about 25 years. But 25 years ago my predecessor would have said the same“.

*„Die angewandte Forschung, die die FH JOANNEUM in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der Industrie betreibt, ist unabdingbare Erfolgsvoraussetzung für die Zukunft.“*

Ich bin froh darüber, dass die FH JOANNEUM in der angewandten Forschung so aktiv ist. Und ich bin auch froh über die Verknüpfung zwischen Forschung für die Lehre und Forschung für die Wirtschaft. Nur durch Schwerpunktsetzung auf diese beiden Bereiche kann die Qualität erreicht werden, auf die wir besonders in diesem Haus sehr stolz sind. Die FH JOANNEUM leistet damit einen erheblichen Beitrag für das Forschungsland Steiermark. Nicht, um die höchste F&E-Quote unter den Bundesländern zu haben, sondern weil die Fokussierung auf Forschung letztlich die Bedingung dafür ist, dass wir auch in Zukunft Wohlstand und Arbeit in der Region haben.

Eine entsprechende Schwerpunktsetzung in unserem wirtschaftlichen Umfeld hat auch einen positiven Effekt auf den Rest der Volkswirtschaft. Daher ist die angewandte Forschung, die die FH JOANNEUM in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der Industrie betreibt, eine unabdingbare Erfolgsvoraussetzung für die Zukunft.



# PRAKISBEZOGENES STUDIUM

Studentin Sophie Baumhake, Absolventin Birgit Schalk, Geschäftsführer Günter Riegler, Rektor Karl Peter Pfeiffer und Vizerektor Werner Fritz über den hohen Praxisbezug eines FH-Studiums.



## Sophie Baumhake

Der Praxisbezug war für mich bei der Studienwahl ausschlaggebend. Ich habe vorher Chemie an einer Uni studiert und mir hat zwar das Technische sehr gefallen, aber wirklich gefehlt hat mir der Praxisbezug. Im ersten Studienabschnitt beispielsweise nur die Grundlagen für eine spätere Anwendung zu lernen, war mir auf Dauer zu anstrengend. Daher habe ich etwas Neues gesucht und das Studium „Nachhaltiges Lebensmittelmanagement“ an der FH JOANNEUM gefunden. Das war für mich ein absoluter Glücksgriff, weil das Studium all das beinhaltet, was mir vorher abgegangen ist. Ich konnte sowohl auf die Grundlagen der Chemie aufbauen als auch gleichzeitig auf das ganze Studium verteilt Praxisübungen machen. Der Vorteil war, dass ich mein theoretisches Wissen gleich anwenden konnte und so sofort gesehen habe, welche Inhalte wichtig sind und welches Wissen noch ausgebaut werden muss. Grundsätzlich bin ich der Ansicht, dass man mit der Theorie ohne Praxis wenig anfangen kann.

## Birgit Schalk

Ich glaube, dass ein theoretisches Studium ein Aneignen von sehr vielen Informationen ist. Für mich ist es erst dann Wissen, wenn ich diese Informationen anwenden kann und dafür sorgt ein Studium an der

FH JOANNEUM. Durch den Praxisbezug können die Studierenden die vielen Informationen in angewandtes Wissen umwandeln.

*„Information ist für mich erst dann Wissen, wenn ich sie anwenden kann.“*

## Günter Riegler

Wenn wir schon das praxisbezogene Studium dermaßen loben und preisen, muss ich eine Lanze dafür brechen, dass wir unseren Studierenden auch ein gutes theoretisches Fundament ermöglichen. Nicht alles, was man beobachtet, ist wirklich wie es scheint. Ich erwähne hier diverse lustige Zeitungsartikel über zufällige Korrelationen, die grafisch wunderschön darstellbar sind. Aber eine Korrelation ohne eine Theorie sagt nichts aus. Ich glaube, dass wir in unserem Lehr- und Forschungspersonal auch hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben, die das theoretische Fundament an die Studierenden vermitteln.

## Karl Peter Pfeiffer

Die Rekrutierung der Lehrenden mit der verpflichtenden Praxiserfahrung ist schon ein Stärkefeld der Fachhochschulen. Dadurch wissen sie auch in Bezug auf die

Anwendung, wovon sie sprechen. Wir als Hochschule müssen jedoch darauf achten, dass das theoretische Fundament auch stimmt. Immer wenn die Studierenden als Absolventinnen und Absolventen die Hochschule verlassen, beginnt ihr nächster Lernprozess. Daher ist es wichtig, dass sie auf ihr Wissen aus dem Studium aufbauen können. Theorie gehört da wesentlich dazu. Lehrende, die wissen wo man die Theorie anwenden kann, können dieses Wissen auch gut vermitteln.

## Werner Fritz

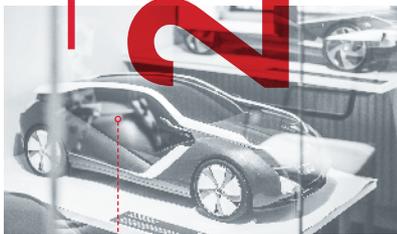
Das liegt vor allem an den modernen Curricula von Fachhochschulen und im Besonderen an denen der FH JOANNEUM. Sie sind so aufgebaut, dass die Kluft zwischen Theorie und Praxis nicht in der Form auftritt, wie vielleicht bei einem Uni-Curriculum. Hier müssen oft die Grundlagen in den ersten vier Semestern untergebracht sein. Neben der Struktur der Curricula ist auch der didaktische Zugang ein wichtiger Aspekt an den Fachhochschulen. Fachhochschulische Didaktik unterscheidet sich von klassischer universitärer Didaktik in mehreren Bereichen. Einen scheinbar kleineren Theorieanteil kann man dadurch rechtfertigen, dass die Studierenden wissen, wofür man die Inhalte anwendet.

1995

2015

# das sind wir.

# 20



**20**  
JAHRE  
FH JOANNEUM

1995

1995

2015

Von vier Fachhochschul-Studiengängen zur Hochschule für Angewandte Wissenschaften mit 46 Studiengängen in sechs Departments in Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg: Die FH JOANNEUM kann auf die letzten 20 Jahre zufrieden zurückblicken. Aber wir wollen uns nicht auf vergangenen Erfolgen ausruhen, sondern voller Tatendrang in eine noch erfolgreichere Zukunft starten. Mit der „Hands on 2022“-Strategie, die wir gemeinsam gestaltet haben, wissen wir auch schon wie.

# 1995



**1995**  
Start des Studienbetriebs mit vier Diplom-Studiengängen:  
„Bauplanung und Bauwirtschaft“ (Übelbach)  
„Industrial Design“ (Rösselmühlgasse, Graz)  
„Industrielle Elektronik“ (Kapfenberg)  
„Industriewirtschaft / Industrial Management“ (Kapfenberg)

Die ersten  
116  
Absolventinnen &  
Absolventen

1.  
Graduierung



**1999**  
Das Prüffeld des Studiengangs „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“ wird eröffnet.

**2001**  
Der dritte Standort Bad Gleichenberg wird eröffnet.



**2005**  
Startschuss für das Sportwissenschaftliche Labor

**2004**  
Bezug des neuen Grazer Campusgeländes in der Eggenberger Allee



**2005**  
Der erste Master Lehrgang „International Supersport Management“ startet

4  
Studiengänge

**1998**  
Gründung des ZML – Innovative Lernszenarien

810  
Studierende

112  
MitarbeiterInnen

9  
Studiengänge

Umstellung auf das Bachelor-/ Master-System

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

**1998**  
Bezug des neuen FH-Campus in der Alten Poststraße, Graz

147  
Studierende

17  
MitarbeiterInnen



1307  
Studierende

212  
MitarbeiterInnen

14  
Studiengänge

426  
Absolventinnen &  
Absolventen

**2003**  
Start des Studierenden-Projekts „Formula Student“



MitarbeiterInnen  
30 Studierende  
Absolventinnen & Absolventen

**2006**  
Start der sieben Gesundheitsstudiengänge

Industrial Design laut dem US-Magazin Business Week eine der besten Design-Schulen weltweit



**2011**  
Gründung der Steirischen Hochschulkonferenz

**2011**  
Start der Kooperationen mit der TU Graz und der Med Uni Graz

**2011**  
Staatspreis für das E-Mobility-Projekt „Ballade“

**2012**  
Start der Bildungsk Kooperationen mit steirischen AHS

**2012**  
Technologie-Kooperation mit NXP

**2012**  
„Young Designer of the Year“ ist Benjamin J. Toth.

**2013**  
Moving forward – die Zukunftsstrategie der FH JOANNEUM  
**6 Departments**  
**25 Institute**

**2013**  
FH-Sonderpreis für „Ways4all Complete“

AT&S-Stipendien für Elektronik-Studierende

**2014**  
Startimpuls für das JOANNEUM Power Electronics Center



**2014**  
Ars docendi geht an Harald Friedl.

**2015**  
HANDS ON 2022

**2015**  
Das „joanneum Aeronautics-Team“ hebt ab.

**2015**  
Industrie 4.0

**2008**  
L@rnie Award für das Projekt „Mobile Classroom“

**2009**  
Mikrochips für Lawinenschütteten-Suchgerät

Erstmals Verleihung der Teaching Awards

Fachhochschulwerdung: Kollegium und Rektorat werden eingerichtet.

**2007**  
Das Erasmus-Programm „Staff Mobility“ startet.



**2009**  
Start des Projekts „Ökotopia“

**2010**  
Projektstart „Web Literacy Lab“

2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015



**2008**  
Der Joseph Binder Award geht an Daniel Perraudin für die Schrift Parka.

**2010**  
EU-Projekt „E3Car“

**2013**  
Eröffnung „Health Perception Lab“

**2014**  
Projekt „KMU goes mobile“

**2014**  
Start der Kooperation mit der KUG

4000 Studierende

578 MitarbeiterInnen

9810 AbsolventInnen & Absolventen



**2013**  
1. Innojam Österreichs in Kooperation mit SAP

2920 Studierende

413 MitarbeiterInnen

Studiengänge

2286 Studentinnen & Absolventen

# TEAM HANDS ON 2022

*Wir stehen für alle,  
die mitgestalten.*



o. Univ.-Prof. DI Dr. Karl P. Pfeiffer  
Rektor (FH) / Wissenschaftlicher Geschäftsführer



Dr. Günter Riegler  
Kaufmännischer Geschäftsführer



Mag. Dr. Roswitha Wiedenhofer  
Forschungskordinatorin und Projektleitung  
HANDS ON 2022



Mag. Klaus Kinzer, MSc  
Leiter Finanzen, Controlling und  
Rechnungswesen, Prokurist



FH-Prof. Mag. Dr. Peter Reininghaus  
Leiter Personal und Recht, Prokurist



DI Dr. Robert Mischak MPH  
Vorsitzender des Departments für Angewandte  
Informatik



FH-Prof. Dr. Michael Bobik  
Vorsitzender des Departments für Bauen,  
Energie & Gesellschaft



FH-Prof. Mag. Dr. Heinz M. Fischer  
Vorsitzender des Departments für Medien &  
Design



Mag. Peter Wilhelmer  
Leiter Qualitätsentwicklung und -management



Elisabeth Pail, MSc MBA  
Vorsitzende des Departments für  
Gesundheitsstudien



FH-Prof. DI Dr. Kurt Steiner  
Vorsitzender des Departments für Engineering



FH-Prof. Mag. Dr. Martin Tschandl  
Vorsitzender des Departments für Management



Mag. Georg Brandner  
Geschäftsführer Integrated Consulting Group

*Die Zukunftsstrategie wird „tagesgeschäfts-  
tauglich“ und deren Einhaltung beobachtbar  
gemacht. Sie ist damit nicht bloß ein Ankündi-  
gungspapier, sondern Handlungsanleitung für  
uns alle – Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und  
Management – für die nächsten Jahre.*

2015

2022

# HANDS ON 2022 – STRATEGIE ALS HANDLUNGSANLEITUNG



Strategiearbeit wird an der FH JOANNEUM als kontinuierlicher Prozess verstanden und gelebt.

**W**enn wir daher als Ergebnis dieses Prozesses im **Sommer 2015** – zum zwanzigjährigen Bestehen der FH JOANNEUM – **das Strategiedokument und den Entwicklungsplan „HANDS ON 2022“** vorlegen, so ist dieses eine Momentaufnahme auf Basis der Erkenntnisse und Einschätzungen von Herbst 2014 bis Frühjahr 2015 und repräsentiert den Erkenntnis- und Einschätzungsstand von Rektorat, Geschäftsführung, Management-Team, Führungskräften, Kollegium, Lehr- und Forschungspersonal, Studierendenvertreterinnen und -vertretern sowie – „last but not least“ – von Vertreterinnen und Vertretern aus der Eigentümersphäre, des Aufsichtsrates, von Partnerbetrieben sowie Expertinnen und Experten.

Ausgehend von einer Überarbeitung des Leitbilds der FH JOANNEUM, das die Vision, das Mission- und Werte-Statement enthält, wurden Aussagen zu den strategischen Zielen in vier Teilbereichen entwickelt, und zwar mit Angabe der federführenden Verantwortlichen in den folgenden Arbeitsgruppen:

- **Lehr- und Forschungsangebot inklusive Zukunftsbilder der einzelnen Departments**, (Arbeitsgruppe unter der Leitung von Rektor Pfeiffer, Department-Konferenzen und -Vorsitzende),
- **Organisation und Kommunikation** (Arbeitsgruppe unter der Leitung von Mag. Peter Wilhelmer, Leiter Qualitätsentwicklung und -management),
- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** (Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prokurist Dr. Peter Reininghaus) sowie
- **Finanzen und Infrastruktur** (Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prokurist Mag. Klaus Kinzer).

Die **Gesamtprojektleitung** hat Frau Dr. Roswitha Wiedenhofer wahrgenommen, der unser besonderer **Dank und unsere Anerkennung** gilt. Das Projekt war im September 2014 in der Klausur des Management-Teams (MMT) „angeklickt“ worden und wurde in knapp sechs Monaten Durchlaufzeit sehr effektiv finalisiert.

Wichtig war uns, nicht bloß **Ziele und Maßnahmen** zu formulieren, sondern deren Erreichung und Umsetzung nach einem ganzheitlichen Strategieansatz – angelehnt an das „Balanced Scorecard-Modell“ – auch mit **konkreten Messgrößen und Zielwerten beobachtbar** zu machen.

Manche der Ziele und Maßnahmen mögen beim ersten Lesen als selbstverständlich erscheinen, wir nehmen allerdings **alle Punkte des Dokumentes in die operative Tagesarbeit** auf und werden ab dem Tag des Inkrafttretens dieses Strategiedokumentes konsequent an deren **Umsetzung** arbeiten. Die strategischen Ziele werden somit zur Richtschnur für die Tagesarbeit gemacht. Wir sind uns bewusst, dass unser Dokument auch ein „lebendes Dokument“ ist und sind offen, im Laufe der nächsten sieben Jahre emergente Entwicklungen aufzunehmen.

Sobald „HANDS ON 2022“ von den Gremien freigegeben ist, wird die Kurzversion auf unserer Website [www.fh-joaanneum.at](http://www.fh-joaanneum.at) veröffentlicht.



# STUDY YOUR DREAM.



25 Bachelor-Studiengänge und  
21 Master-Studiengänge  
an 6 Departments und 25 Instituten

**A**n der FH JOANNEUM studieren wir auf Basis einer fundierten theoretischen Grundlage praxisbezogen, projektorientiert und interdisziplinär. Oder anders gesagt: Wir setzen das Gelernte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Industrie sofort in die Praxis um, entwickeln in angewandten Forschungsprojekten neuartige Lösungen für aktuelle Fragestellungen und nützen Schnittstellen zu verwandten Fachgebieten.

Das große Netzwerk unserer Hochschule ermöglicht uns Berufspraktika bei namhaften Unternehmen und Institutionen im In- und Ausland sowie Auslandssemester

an einer unserer über 200 Partnerhochschulen weltweit. Da die Lehrveranstaltungen stets in kleinen Teams stattfinden, profitieren wir außerdem von der individuellen Betreuung durch unsere praxiserfahrenen Lehrenden.

Neben interkultureller Kompetenz vermittelt uns das Studium an der FH JOANNEUM auch Soft Skills und erweiterte Fremdsprachenkenntnisse. Damit haben wir gemeinsam mit unserem Fachwissen ausgezeichnete Chancen für hochqualifizierte Jobs auf nationaler und internationaler Ebene.

---

*Die Entwicklungen in der Arbeitswelt setzen voraus, dass unsere Absolventinnen und Absolventen über die Fähigkeiten verfügen, in einen guten Dialog mit Menschen aus anderen Kulturen zu treten.*

## ANGEWANDTE INFORMATIK / APPLIED COMPUTER SCIENCES

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Gesundheitsinformatik / eHealth	BSc	Vollzeit	Graz
Informationsmanagement	BSc	Vollzeit	Graz
Internettechnik	BSc	Vollzeit	Kapfenberg
Software Design	BSc	berufsbegleitend	Kapfenberg
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
eHealth	MSc	Vollzeit	Graz
Informationsmanagement	DI	berufsermöglichend	Graz
IT & Mobile Security	MSc	berufsbegleitend	Kapfenberg
IT-Recht & Management	MA	berufsbegleitend	Kapfenberg

## ENGINEERING

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Elektronik und Computer Engineering	BSc	Vollzeit	Graz
Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering	BSc	Vollzeit	Graz
Luftfahrt / Aviation	BSc	Vollzeit	Graz
Nachhaltiges Lebensmittelmanagement	BSc	Vollzeit / praxisintegriert	Graz
Produktionstechnik und Organisation	BSc	dual	Graz
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Advanced Electronic Engineering	MSc	berufsermöglichend	Kapfenberg
Engineering and Production Management	MSc	dual	Graz
Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering	DI	Vollzeit	Graz
Luftfahrt / Aviation	MSc	Vollzeit	Graz

## GESUNDHEITSSTUDIEN / HEALTH STUDIES

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Biomedizinische Analytik	BSc	Vollzeit	Graz
Diätologie	BSc	Vollzeit	Bad Gleichenberg
Ergotherapie	BSc	Vollzeit	Bad Gleichenberg
Hebammen	BSc	Vollzeit	Graz
Logopädie	BSc	Vollzeit	Graz
Physiotherapie	BSc	Vollzeit	Graz
Radiologietechnologie	BSc	Vollzeit	Graz
Master-Studiengang	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Massenspektrometrie und molekulare Analytik	MSc	berufsbegleitend	Graz
Master-Lehrgang	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Angewandte Ernährungsmedizin*	MSc	berufsbegleitend	Bad Gleichenberg

## BAUEN, ENERGIE & GESELLSCHAFT / BUILDING, ENERGY & SOCIETY

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Bauplanung und Bauwirtschaft	BSc	Vollzeit	Graz
Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement	BSc	Vollzeit	Kapfenberg
Soziale Arbeit	BA	Vollzeit	Graz
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Architektur	DI	Vollzeit	Graz
Baumanagement und Ingenieurbau	DI	Vollzeit	Graz
Energy and Transport Management	MSc	Vollzeit	Kapfenberg
Soziale Arbeit	MA	berufsbegleitend	Graz

\* in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz

## MEDIEN & DESIGN / MEDIA & DESIGN

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Industrial Design	BA	Vollzeit	Graz
Informationsdesign	BA	Vollzeit	Graz
Journalismus und Public Relations (PR)	BA	Vollzeit	Graz
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Ausstellungsdesign	MA	berufsermöglichend	Graz
Communication, Media, Sound* and Interaction Design	MA	berufsermöglichend	Graz
Content-Strategie / Content Strategy	MA	berufsbegleitend	Graz
Industrial Design	MA	Vollzeit	Graz
Master-Lehrgang	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Public Communication	MA	berufsbegleitend	Graz

## MANAGEMENT

Bachelor-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Bank- und Versicherungswirtschaft	BA	berufsbegleitend	Graz
Gesundheitsmanagement im Tourismus	BA	Vollzeit	Bad Gleichenberg
Industriewirtschaft / Industrial Management	BSc	Vollzeit und berufsbegleitend	Kapfenberg
Management internationaler Geschäftsprozesse	BA	Vollzeit	Graz
Master-Studiengänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
Bank- und Versicherungsmanagement	MA	berufsbegleitend	Graz
Business in Emerging Markets	MA	Vollzeit	Graz
Gesundheitsmanagement im Tourismus	MA	berufsermöglichend	Bad Gleichenberg
International Industrial Management	DI	Vollzeit und berufsbegleitend	Kapfenberg
Master-Lehrgänge	Akademischer Grad	Organisation	Standort
European Project and Public Management**	MSc	berufsbegleitend	Graz
Health Care and Hospital Management***	MBA	berufsbegleitend	Graz
International Supply Management	MSc	berufsbegleitend	Kapfenberg
International Hospitality and Spa Management	MBA	berufsbegleitend	Bad Gleichenberg
Master of General Management	MBA	berufsbegleitend	Kapfenberg

\* Vertiefung „Sound Design“ in Kooperation mit der Kunstuni Graz

\*\* in Kooperation mit der International Business School Austria

\*\*\* in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz

Die Qualität der  
Bildung ist ein  
wesentlicher  
Teil der sozialen  
Verantwortung einer  
Hochschule.

---

Im JOANNEUM Power Electronics Center forschen wir an mehr Energieeffizienz und innovativer Leistungselektronik. Das sind Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Umstieg auf erneuerbare Energien, um künftig der fortschreitenden Klimaerwärmung entgegen zu wirken. Das Research Studio Austria startete im November 2014 an der FH JOANNEUM Kapfenberg und wird mit 1,14 Millionen Euro vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft gefördert.



# FORSCHUNG & ENTWICKLUNG: VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG



**A**ls Universität für Angewandte Wissenschaften ist die FH JOANNEUM in der Forschung ein starker Impulsgeber für Innovationen. In regionalen und länderübergreifenden Netzwerk-Projekten fördern wir ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Konzepte, verbinden kreative Impulse mit Lösungs- und Marktorientierung und fokussieren auf den Nutzen für die Gesellschaft und zukünftige Lebensräume.

Unsere Forschungsaktivitäten reichen im Sinne angewandter Forschung vom Transfer der Ergebnisse aus der Grundlagenforschung bis hin zum Angebot von innovativen Dienstleistungen und Entwicklungen.

Auf diese Weise sind sowohl ein enger Bezug zur Lehre als auch eine hohe Relevanz für die praktische Anwendung sichergestellt. Die Einbindung von Studierenden in Forschungsprojekte ist ein grundlegender Erfolgsfaktor der berufsfeldorientierten und zugleich wissenschaftlich fundierten Ausbildung.

## Unsere Forschungsschwerpunkte

### Department für Angewandte Informatik

SW-Entwicklung und Digital Media Development | IT-Infrastruktur-Architekturen & IT-Security | Gesundheits- und Pflegeinformatik

### Department für Engineering

Leistungselektronik im Bereich Energiesysteme & Mobilität | Zivile Drohnen und Luftfahrtsysteme | Gesamtfahrzeugtechnik in Berechnung und Versuch

### Department für Gesundheitsstudien

Innovation und Evaluation diagnostischer und therapeutischer Verfahren | Bildungs- und Versorgungsforschung im Bereich der Gesundheitsberufe | Gesundheitsförderungs- und Präventionskonzepte | Perzeption und Partizipation | Analytische Herausforderungen in der Biomedizin und Industriepharmazie | Qualitätssicherung im Gesundheitswesen

### Department für Bauen, Energie & Gesellschaft

Ressourcenschonende Urbanisierung (Ökotoxia-Folge-themen) | Energieeffizienz in Industrie, Bau und Kommunalbereich | Nachhaltige Verkehrsplanung, Fußgängernavigation | Gebäuderevitalisierung und Gebäudehülle

### Department für Medien & Design

User Interface, Datenvisualisierung, Simulation | Entwicklung von Produktdesign | Content-Strategie, Web Literacy

### Department für Management

Internationale Strategien und Geschäftsprozesse | Wettbewerbsfähigkeit in Industrie und Finanzwirtschaft | Gesundheitsfördernde und (gesundheits-)touristische Programme

*Wir verstehen moderne Forschung als multidisziplinären Auftrag, dem wir uns an den einzelnen Instituten, aber auch die Disziplinen übergreifend auf Ebene der sechs Departments widmen.*

# WEITERBILDUNG: LERNEN EIN LEBEN LANG



**A**n der FH JOANNEUM ist neben der Ausbildung die Weiterbildung ein wesentlicher Bestandteil des Bildungsangebots. Dazu gehören zum Beispiel E-Learning-Angebote, postgraduale Master-Lehrgänge, Vortragsreihen, die SUMMER BUSINESS SCHOOL, Symposien, Fachtagungen, Sprachkurse und Workshops.

## Die Kunst des Lehrens

Um allen Lehrenden der FH JOANNEUM das didaktische „Handwerkszeug“ zu geben, das sie für gute Lehre benötigen, haben wir ein Didaktik-Weiterbildungsprogramm mit verschiedenen Modulen entwickelt. Ziel ist, unsere Lehrenden bestmöglich dabei zu unterstützen, ihre eigene Lehre zu optimieren und sich neue didaktische Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen. Die Reflexion der eigenen Lehre und das Prinzip der „Ermöglichungsdidaktik“ sollen Lehrende mit neuen didaktischen Methoden vertraut machen und sie dabei begleiten, diese in ihre Lehre zu integrieren.

Der jährliche Didaktik-Tag dient überdies dem Austausch von Informationen und Erfahrungen über innovative Lehrmethoden und didaktische Konzepte und setzt Impulse für die Weiterentwicklung der Lehre. Als Höhepunkt wird an diesem Tag der „Teaching Award“ an besonders engagierte Lehrende der FH JOANNEUM verliehen.

## Studieren ohne Matura

Absolventinnen und Absolventen einer facheinschlägigen Lehre oder einer berufsbildenden mittleren Schule haben in Form eines Studienbefähigungslehrgangs die Möglichkeit, sich gezielt auf ein technisches, wirtschafts- oder sozialwissenschaftliches Studium an der FH JOANNEUM vorzubereiten. Der zweisemestrige Lehrgang wird berufsbegleitend an den Standorten Graz und Kapfenberg angeboten.

## ZML - Innovative Lernszenarien

Im Schwerpunkt Didaktik forscht das Forschungsinstitut ZML zu Themen wie Kommunikation und Kooperation im virtuellen Raum, (Gender-)Mainstreaming im E-Learning, Communities und Netzwerke. Überdies unterstützt das ZML die Studiengänge bei der Konzeption von „Blended Learning“-Szenarien, bietet Trainings für E-Learning-Plattformen, Online-Kurse sowie Workshops an und veranstaltet seit über zehn Jahren erfolgreich den E-Learning-Tag.

## Postgraduale Master-Lehrgänge

Wir bieten zurzeit sieben berufsbegleitende Master-Lehrgänge zu brandaktuellen Themen in den Bereichen Medien, Kommunikation, Management und Gesundheit an. Im Sinne eines hochschulübergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausches werden die Master-Lehrgänge „Angewandte

Ernährungsmedizin“ und „Health Care and Hospital Management“ in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz durchgeführt, „European Project and Public Management“ mit der International Business School Austria.

## Auch in Zukunft professionell kommunizieren

Im Herbst 2015 startet am Institut Journalismus und Public Relations erneut der berufsbegleitende Master-Lehrgang „Public Communication“ – der inhaltlich für eine erfolgreiche, zukunftsgerichtete Neudefinition von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit steht.

Der viersemestrige Lehrgang richtet sich an Praktikerinnen und Praktiker, die bedarfsorientierte, vertiefte Weiterbildung sowie akademische Professionalisierung in ihrem Kommunikationsberuf suchen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bauen wissenschaftlich fundiert und im Austausch mit internationalen Expertinnen und Experten ihre fachliche Kompetenz aus. Sie sind damit gerüstet, die gesteigerten Anforderungen nach kommunikativer Vermittlung erfolgreich umsetzen zu können und sich beruflich höher zu qualifizieren.

Zu den Vortragenden zählen Branchen-Fachleute wie etwa der langjährige ZIB-Anchorman Gerald Gross, der bekannte Soziologe Manfred Prisching oder PRVA-Präsidentin Ingrid Vogl.



*„Die Aufgabenstellungen an der FH JOANNEUM ermöglichen mir immer wieder einen guten Kontext zu unserem Unternehmen herzustellen. Inhalte aus den Lehrveranstaltungen wie zum Beispiel ‚Konzeption und Strategie im Kommunikationsprozess‘, ‚Storytelling‘, ‚Visuelle Kommunikation‘ oder ‚Social Media für Kommunikationsberufe‘ werden so zu realen Projekten des Unternehmens.*

*Die Vorzüge des Lehrgangs sehe ich ganz klar in der Praxisorientierung, in der Ausgewogenheit der Präsenzphasen und dem Selbststudium sowie den Online-Lernphasen.“*

Karin Seyser ist bei einer niederösterreichischen Raiffeisenbank beschäftigt und studiert gerade am Master-Lehrgang „Public Communication“.



# Finan- zieller Bericht 2013 2014

## FIRMENSTRUKTUR UND ORGANE

### Erhalter

Im Land Steiermark fungiert die FH JOANNEUM Gesellschaft mbH als Trägerorganisation der FH JOANNEUM. Gegenstand des Unternehmens ist die Erhaltung von Fachhochschul-Studiengängen im Sinne des FHStG (Bundesgesetz über Fachhochschul-Studiengänge). Die Gesellschaft ist gemeinnützig im Sinne der BAO (Bundesabgabenordnung).

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4 Millionen Euro.

Es wird gehalten von:

### Land Steiermark

€ 3.004.000,-

### JOANNEUM RESEARCH

Forschungsgesellschaft mbH

€ 596.000,-

### Steirische Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft mbH.

€ 400.000,-

### Organisationskonzept

Der Gesellschaftsvertrag der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH sieht als Organe der Gesellschaft vor:

#### RektorIn (FH) /

#### Wissenschaftliche Geschäftsführung

#### Kaufmännische Geschäftsführung

#### Generalversammlung

#### Aufsichtsrat

Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Fachhochschul-Studiengängen LeiterInnen des Lehr- und Forschungspersonals (Instituts- bzw. StudiengangsleiterInnen) sowie das 2007 eingerichtete Fachhochschulkollegium.

### Geschäftsführung

Die Gesellschaft hat eine wissenschaftliche und eine kaufmännische Geschäftsführung, deren Kompetenzen und Verantwortungsbereiche in einer Geschäftsordnung festgelegt sind. Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft gemeinsam nach

außen und ist zur Abgabe von rechtsverbindlichen Erklärungen ermächtigt. Der Geschäftsführung direkt zugeordnet sind die zentralen Planungs-, Verwaltungs-, Controlling- und EDV-Funktionen der FH JOANNEUM.

#### Kaufmännischer Geschäftsführer:

Dr. Günter Riegler

#### Rektor (FH) /

#### Wissenschaftlicher Geschäftsführer:

o. Univ.-Prof. DI Dr. Karl Peter Pfeiffer

#### Aufsichtsrat

Seit Mai 2002 hat die FH JOANNEUM Gesellschaft mbH einen Aufsichtsrat, der seine Tätigkeit nach den Vorschriften des Gesetzes über Gesellschaften mit beschränkter Haftung, entsprechend den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und auf Basis von Beschlüssen der Gesellschafter ausübt. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit an:

#### Vorsitzender

KoR Mag. Dr. Günther Witamwas

#### Stellvertretender Vorsitzender

Mag. Friedrich Möstl

#### Mitglieder

Mag. Regina Friedrich

Univ.-Prof. Mag. Dr. Elke Gruber

HR Dir. DI Wolfgang Gugl (bis 23.1.2014)

HR Dr. Heinz Haselwander

Dr. Isabella Poier (seit 23.1.2014)

DI Wilhelm Heinrich Herzog (bis 23.1.2014)

Mag. Daniela Schachner-Blazizek

Mag. Gerlinde Siml

Mag. Andreas Temmel, MBA (seit 23.1.2014)

#### Belegschaftsvertreterinnen und

#### Belegschaftsvertreter

FH-Prof. DI Walter Cadek

Martin Gutzelnig

Johannes Hartner

FH-Prof. DI Dr. Rüdiger Rudolf

FH-Prof. Dr. Kaja Unger (bis 30.9.2013)

Mag Eva Wetschnig (seit 1.10.2013)

#### Vorsitzende der sechs neuen Departments

Um Synergien zu nützen, Schwerpunkte in der Forschung & Entwicklung zu setzen, Stärkefelder sichtbar zu machen und

die innovative Entwicklung neuer Studiengänge zu fördern, wurden die über 40 Studiengänge der FH JOANNEUM in sechs Departments (Angewandte Informatik, Engineering, Gesundheitsstudien, Bauen, Energie & Gesellschaft, Medien & Design, Management) und 25 Instituten neu organisiert. Die einzelnen Departments werden von den Department-Vorsitzenden vertreten.

#### Leiterinnen und Leiter des Lehr- und Forschungspersonals

Für den Studienbetrieb im jeweiligen Fachhochschul-Studiengang sind – sowohl hinsichtlich der wissenschaftlichen und pädagogischen Qualität als auch der wirtschaftlichen Effektivität – die LeiterInnen des Lehrkörpers der Institute bzw. Studiengänge verantwortlich. Diese entscheiden im Einzelfall über Anliegen von StudienwerberInnen und Studierenden. Sie werden in allen Rechts-, Verwaltungs-, Personal-, Beschaffungs-, Bau- und Finanzangelegenheiten durch die zentralen Servicestellen der FH JOANNEUM unterstützt.

#### Fachhochschulkollegium

Gemäß § 10 FHStG hat die FH JOANNEUM ein Fachhochschulkollegium eingesetzt, das zur Durchführung und Organisation des Lehr- und Prüfungsbetriebs berufen ist. Das Kollegium der Fachhochschule JOANNEUM setzt sich aus der / dem RektorIn (FH) als LeiterIn des Fachhochschulkollegiums, der / dem VizerektorIn (FH) als stellvertretendeR LeiterIn des Fachhochschulkollegiums, aus 6 StudiengangsleiterInnen, 6 VertreterInnen des Lehr- und Forschungspersonals und 4 StudierendenvertreterInnen zusammen. Das Kollegium tagt in ordentlichen Sitzungen und verfügt zudem über entsprechende Ausschüsse.

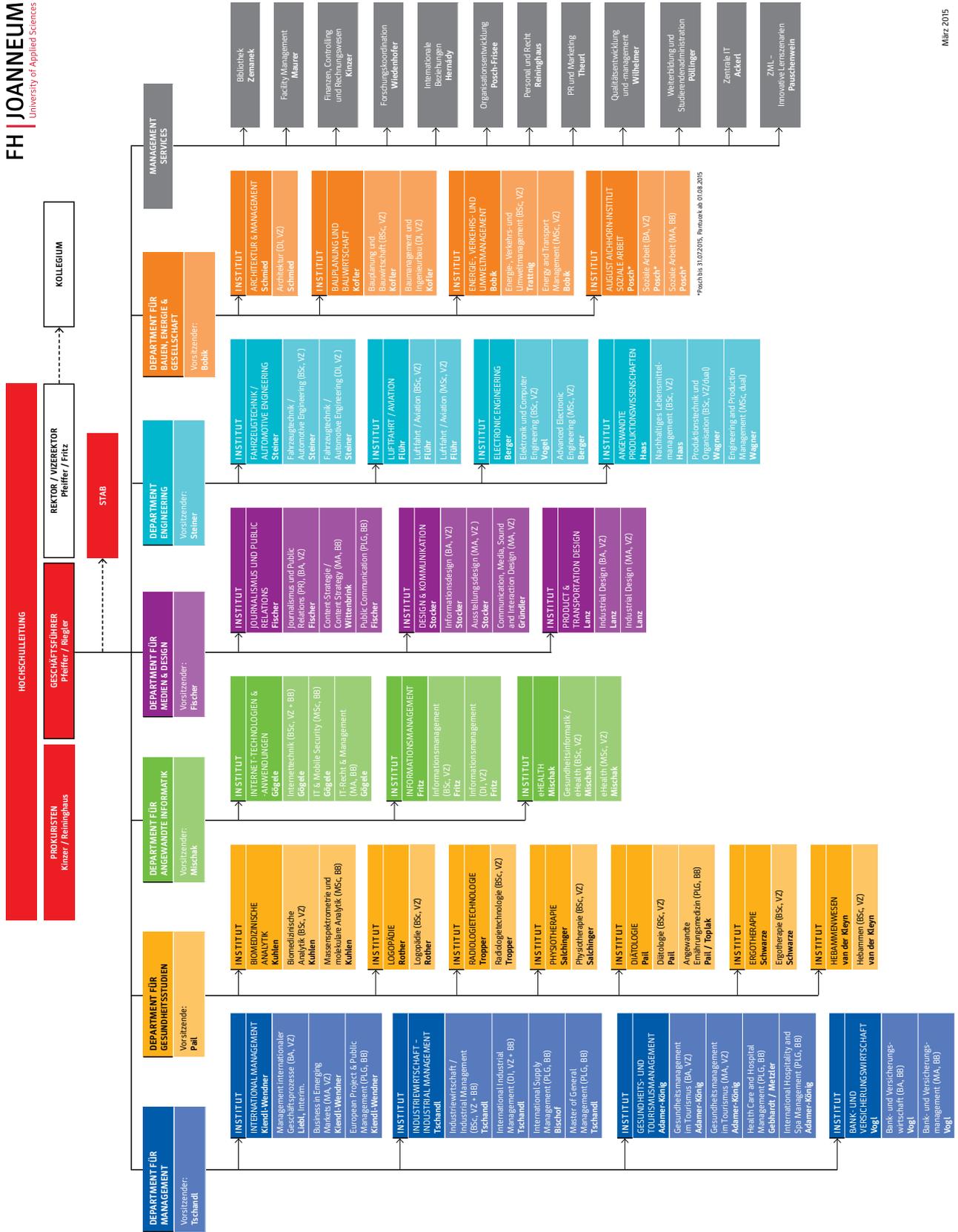
#### Kollegiumsleiter / Rektor (FH):

o. Univ.-Prof. DI Dr. Karl Peter Pfeiffer

#### StellvertretendeR KollegiumsleiterIn / VizerektorIn (FH):

FH-Prof. Mag. Dr. Doris Kiendl-Wendner, LL. M. (bis 28.2.2014)

FH-Prof. Dipl.-Ing. Werner Fritz (seit 1.3.2014)



Die *Leistungen*  
unserer  
Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter

---

46 Mio\*  
EUR.

\* = Betriebsleistung aus vereinnahmten Studienplatzförderungen, Landesförderungen, Drittmittel- und sonstigen Erträgen der FH JOANNEUM.

# Die FH JOANNEUM in Zahlen.

Der **Finanzielle Bericht der FH JOANNEUM** gliedert sich in die Vermögensrechnung (Seiten 62 und 63) und die Erfolgsrechnung (Seite 64), die seitens der Geschäftsführung wie folgt erläutert werden:

## Vermögen und Kapital

Das **Vermögen** umfasst die gesamte **Lehr- und Forschungsinfrastruktur** – Gebäudeausstattungen, zentrale IT-Infrastruktur, Labor- und Prüfstandeinrichtungen, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung – sowie das kurzfristige Vermögen, das vor allem den Bestand an noch nicht abgerechneten F&E-Leistungen, Verrechnungsforderungen und Liquidität umfasst. Die Gebäude selbst werden – mit Ausnahme der Gebäude für die landesfinanzierten Studiengänge – von den Standortgemeinden finanziert und daher nicht im Vermögensbestand der FH JOANNEUM geführt.

Die **Investitionen** lagen im Geschäftsjahr 2013/14 im Bereich von 3,2 Mio. Euro und somit erneut deutlich über den Abschreibungen (2,6 Mio. Euro), was den **kontinuierlichen Erweiterungspfad** unterstreicht.

Die **Eigenkapitalausstattung** liegt – unter Einschluss der Investitionszuschüsse – wie im Vorjahr bei 29 Prozent. Das ist ein Zeichen dafür, dass die FH JOANNEUM

finanziell solide aufgestellt ist und der **Wachstumskurs** auch in den Jahren 2013 und 2014 – trotz des finanziellen Konsolidierungskurses auf Ebene des Hauptgesellschafters – **fortgesetzt** werden konnte.

Die **Rückstellungen, Verbindlichkeiten** und sonstigen Abgrenzungen sind unter dem Gesichtspunkt der unternehmerischen Vorsicht ausreichend berücksichtigt, um künftige finanzielle Verpflichtungen zuverlässig abdecken zu können.

Der **Jahresabschluss** wurde vom gesetzlichen Abschlussprüfer am 10. September 2014 mit einem **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** versehen, somit entspricht der Jahresabschluss den rechtlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung zeigt einen **fortgesetzten Aufwärtstrend bei den Einnahmen** (Bundesförderungen, F&E-Betriebsleistung) und eine stabile Entwicklung mit mäßigen Steigerungsraten beim Betriebsaufwand. Die **Produktivität** steigt kontinuierlich – dies zeigt sich, wenn man die Erträge und Aufwendungen in Relation zur steigenden Zahl an Studiengängen und an

Studierenden (siehe Wissensbilanz, Kapitel 2.1 „Leistungsprozess Lehre“) sowie zur steigenden Zahl an F&E-Projektaktivitäten setzt (siehe wiederum Wissensbilanz, Kapitel 2.2 „Leistungsprozess Forschung und Entwicklung“).

Der **Landesrechnungshof Steiermark** hat in seinem **Prüfbericht** (Berichtszahl LRH 20 J 5/2013-23) unter anderem festgestellt, dass der „Gesamteindruck von der Führung des Rechnungswesens positiv“ sei und begrüßte auch die Neustrukturierung des Budgetprozesses sowie das Controlling, das eine genauere Budgetplanung ermöglicht.

## Danksagung

Den **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, die diese eindrucksvolle Gesamtleistung möglich machen, sei an dieser Stelle ebenso gedankt wie auch unseren Fördergebern, dem **Land Steiermark** sowie unseren **Standortgemeinden Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg** für die Bereitstellung der finanziellen Mittel und der baulichen Infrastruktur.

Dr. Günter Riegler  
Kaufmännischer Geschäftsführer

Bilanz zum 30. Juni 2014  
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

AKTIVA	30. Juni 2014 EUR	30. Juni 2013 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen	263.747,00	368,2
2. Geleistete Anzahlungen	750.070,86	458,8
	<b>1.013.817,86</b>	<b>827,0</b>
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremdem Grund	0,00	0,0
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.987.038,00	2.174,7
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.767.567,00	3.484,9
4. Anlagen in Bau	277.118,33	24,0
	<b>6.031.723,33</b>	<b>5.683,6</b>
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	431.177,94	417,4
	<b>7.476.719,13</b>	<b>6.928,00</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. Vorräte		
1. Hilfsstoffe	8.309,80	1,9
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	5.715.990,07	5.705,7
	<b>5.724.299,87</b>	<b>5.707,6</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	792.328,59	578,0
2. Forderungen gegenüber öffentlichen Körperschaften	244.228,17	8.982,9
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	50.604,83	123,9
	<b>1.087.161,59</b>	<b>9.684,8</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13.812.187,86	6.613,5
	<b>20.623.649,32</b>	<b>22.005,9</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	269.456,48	181,8
<b>D. TREUHANDVERMÖGEN</b>		
Treuhandvermögen	484.808,46	177,6
	<b>28.854.633,39</b>	<b>29.293,3</b>

<b>PASSIVA</b>	30. Juni 2014 EUR	30. Juni 2013 TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Stammkapital	4.000.000,00	4.000,0
II. Bilanzergebnis (davon Ergebnisvortrag EUR 0,00; Vorjahr: TEUR 0,0)	- 0,00	0,0
	<b>4.000.000,00</b>	<b>4.000,0</b>
<b>B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>		
1. Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln	<b>4.366.775,00</b>	<b>4.559,9</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.228.125,13	2.085,4
2. Sonstige Rückstellungen	4.502.004,67	4.099,3
	<b>6.730.129,80</b>	<b>6.184,7</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.239.485,26	6.606,9
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.728.482,41	1.640,6
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 638.322,76; VJ: TEUR 653,0) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.447.890,39; VJ: TEUR 1.393,4)	2.421.079,05	2.697,7
	<b>10.389.046,72</b>	<b>10.945,2</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
Rechnungsabgrenzungsposten	<b>2.883.873,41</b>	<b>3.425,9</b>
<b>F. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN</b>		
Treuhandverbindlichkeiten	<b>484.808,46</b>	<b>177,6</b>
	<b>28.854.633,39</b>	<b>29.293,3</b>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014  
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2013/2014 EUR	2012/2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	5.515.535,24	4.970,4
2. Erträge aus Subventionen		
a) Bund	22.627.312,51	21.409,6
b) Land Steiermark	14.241.466,76	14.428,1
c) Sonstige	443.500,97	1.255,7
	37.312.280,24	37.093,5
3. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	10.280,65	248,2
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	16.026,88	49,3
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	3,0
c) Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	2.210.354,73	2.057,4
d) Übrige	827.016,76	755,8
	3.053.398,37	2.865,5
5. Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	-440.551,29	-425,4
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.597.821,58	-8.148,3
	-7.038.372,87	-8.573,7
6. Personalaufwand		
a) Gehälter	-22.490.851,71	-21.470,6
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-397.954,27	-484,5
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-7.365,57	-7,2
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.727.028,84	-5.424,4
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-191.649,18	-208,8
	-28.814.849,57	-27.595,5
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.670.625,41	-2.512,9
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	-16.739,36	-9,6
b) Übrige	-7.428.965,16	-6.556,5
	-7.445.704,52	-6.566,1
<b>9. Betriebsergebnis (Zwischensumme aus Z 1 bis 8)</b>	<b>-78.057,87</b>	<b>-70,7</b>
10. Erträge aus anderen Wertpapieren	6.619,48	8,6
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57.651,00	56,7
12. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	13.787,39	5,4
<b>13. Finanzerfolg (Zwischensumme aus Z 10 bis 12)</b>	<b>78.057,87</b>	<b>70,7</b>
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,0</b>
<b>15. Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,0</b>
<b>= Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,0</b>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,0
<b>17. Bilanzergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,0</b>

# Das Geschäftsmodell der FH JOANNEUM 2014/2015

BUND  
23,7 Mio EUR

LAND STMK  
17,8 Mio EUR

STANDORTGEMEINDEN  
GEBÄUDEINFRASTRUKTUR  
60.000 M<sup>2</sup>  
NETTO-GRUNDFLÄCHE

INDUSTRIE- UND  
FORSCHUNGSFÖRDERUNG  
6,2 Mio EUR

↓ **1626**  
STUDIENANFÄNGERINNEN

46 STUDIENGÄNGE  
**4000**  
STUDIERENDE

578 MITARBEITERINNEN  
879 LEHRBEAUFTRAGTE  
INVESTITIONEN  
ca. 2,6 MIO EUR p.a.

← **UNSER  
KERNGESCHÄFT**

↓  
ABSOLVENTINNEN  
1144

F&E-LEISTUNGEN  
464 PROJEKTE

7 LEHRGÄNGE UND  
632 WEITERBILDUNGS-  
VERANSTALTUNGEN

Die Menschen  
sind das größte  
*Kapital*  
einer Hochschule.

---

# Wissens Bilanz 2013/14

# WISSENSZIELE



## LEISTUNGSPROZESS LEHRE

### Humankapital

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM bringen ein hohes Maß an beruflicher Expertise mit, sind wissenschaftlich qualifiziert und didaktisch erfahren.

Die FH JOANNEUM strebt die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Unternehmensbereichen an und heißt Studierende und Lehrende mit jeglichem ethnischen oder religiösen Hintergrund oder körperlicher Beeinträchtigung willkommen.

### Strukturkapital

Die Berufsfähigkeit und wissenschaftliche Qualifikation der Studierenden wird durch eine begrenzte Anzahl der Studienplätze, durch Studiengänge, die einem europäischen Hochschulmodell entsprechen, sowie durch generiertes Wissen in angewandter Forschung in den Departments und Instituten sichergestellt.

Durch lernzentrierte Arbeitsmethodik, kleine Gruppen, hochschuladäquate Infrastruktur (Bibliothek, Labors, Kommunikations- und Informationstechnologie) und Integration von E-Learning-Szenarien wird eine optimale Lernumgebung geschaffen.

### Beziehungskapital

Internationale Kooperationen im Hochschulbereich sowie die Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Austausch

mit Partneruniversitäten gewährleisten die internationale Positionierung der FH JOANNEUM.

Intensive Netzwerke zu Partnerunternehmen und Partnerhochschulen sowie gemeinsam entwickelte und durchgeführte Bildungsmodelle sichern zudem die Qualität und Praxistauglichkeit der Bildung.

## LEISTUNGSPROZESS F&E

### Humankapital

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM sind in inhaltlich vielfältigen anwendungsorientierten Forschungsprojekten tätig und generieren damit kontinuierlich Wissen für Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Know-how aus Forschung und Entwicklung wird in die Lehre eingebracht und dient damit einer wissenschaftsgeleiteten Hochschule als Basis.

### Strukturkapital

Die flexiblen Strukturen der FH JOANNEUM bilden eine effektive Basis für die Umsetzung von anspruchsvollen Forschungsaufgaben. Mit hochwertiger Labor- und IT-Infrastruktur sowie der wissenschaftlichen Bibliothek werden Forschungsvorhaben in den Departments, Instituten bzw. Studiengängen unterstützt.

### Beziehungskapital

Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen trägt die FH JOANNEUM maßgeblich zur Stärkung

der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Forschungsstandortes Steiermark bei. Partnerschaften zu Universitäten und Fachhochschulen in der Region sowie national und international gewährleisten darüber hinaus den Austausch und die Weiterentwicklung von Forschungsergebnissen.

## LEISTUNGSPROZESS WEITERBILDUNG

### Humankapital

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM bieten ihr vielfältiges, durch Lehre und anwendungsorientierte Forschungsprojekte erworbenes Wissen in Form von Weiterbildungsveranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit an. Die FH JOANNEUM ist ein Partner für lebenslanges Lernen.

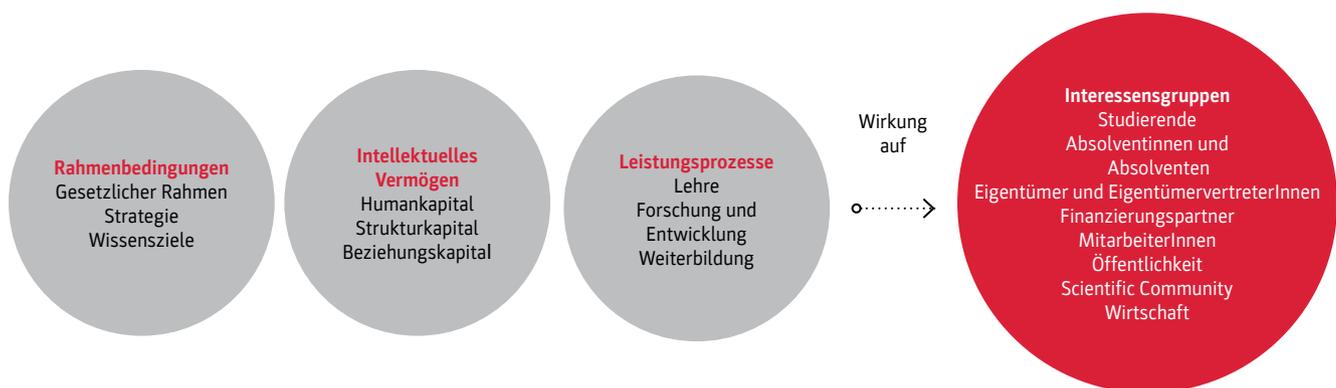
### Strukturkapital

Die FH JOANNEUM stellt mit institutionalisierten Veranstaltungsreihen, postgradualen Lehrgängen, Symposien und der SUMMER BUSINESS SCHOOL sowie E-Learning-Angeboten effektive Strukturen für gezielte Weiterbildung zur Verfügung.

### Beziehungskapital

Durch regelmäßige Weiterbildungsangebote ermöglicht die FH JOANNEUM Personen aus Wirtschaft und Gesellschaft und ihren Absolventinnen und Absolventen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in vielfältiger Weise die Aneignung von aktuellem Wissen und stärkt damit deren Kompetenz.

# DAS WISSENSBILANZMODELL DER FH JOANNEUM



**D**as gesetzliche Umfeld, die Strategien und die Wissensziele der FH JOANNEUM stellen die Rahmenbedingungen dar. Sie sind speziell für die Schaffung und die Entwicklung des intellektuellen Vermögens sowie die Leistungsprozesse ausschlaggebend.

Das intellektuelle Vermögen gliedert sich in die drei Bereiche Humankapital, Strukturkapital und Beziehungskapital.

Das Humankapital beschreibt die individuellen Fertigkeiten und Kompetenzen sowie die Motivation und Lernfähigkeit der MitarbeiterInnen.

Das Strukturkapital bewertet das Umfeld, das die MitarbeiterInnen und Studierenden benötigen, um produktiv und innovativ sein zu können. Gemeint sind damit Strukturen, Prozesse und Abläufe, die an der FH JOANNEUM dokumentiert sind.

Das Beziehungskapital zeigt an, wie stark die FH JOANNEUM mit externen Partnern vernetzt ist und von Interessentinnen und Interessenten wahrgenommen wird. Vernetzung bezeichnet die Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen oder Wirtschaftsunternehmen.

Die Leistungsprozesse sind in die Bereiche Lehre, Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung gegliedert.

Der Nutzen aller Leistungen spiegelt sich schlussendlich in den Ergebnissen und deren Wirkung wider. Ob die Leistungen auch Erfolg bringend sind, ergibt sich aus der Wirkung auf die relevanten Interessensgruppen. Diese können zum Beispiel Absolventinnen und Absolventen oder Finanzierungspartner sein.

*Die Leistungen, die an der FH JOANNEUM erbracht werden, sind herzeigbar. Und die Wissensbilanz ist ein geeignetes Instrument, über unsere Leistungen in Lehre, Forschung und Weiterbildung zu berichten.*

# 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN DER FH JOANNEUM

## 1.1. HUMANKAPITAL

↑ Ziel ist Verbessern des angegebenen Wertes ↓ Ziel ist Senken des Wertes ↔ Ziel ist Halten des Wertes

Indikator Humankapital	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Wert 2013/14	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM (Vollzeitäquivalent) <sup>1</sup>	423,1	422,5	447,8	per 30.06.14	↑	↑
Anzahl der MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM (Kopfzahlen)	542	540	578	per 30.06.14	↑	↑
Geschlechtsaufteilung der MitarbeiterInnen: - männlich - weiblich	273 269	268 272	286 292	per 30.06.14	↑ ↑	↔ ↔
Anzahl der hauptberuflich Lehrenden <sup>2</sup> (Kopfzahlen)	179	181	188	per 30.06.14	↑	↑
Anzahl der Lehrbeauftragten <sup>3</sup> (Kopfzahlen)	829	895	879	STJ 2013/14 <sup>4</sup>	↓	↑
Geschlechtsaufteilung der Lehrbeauftragten: - männlich - weiblich	571 258	618 277	611 268	STJ 2013/14	↓ ↓	↔ ↔
Anzahl der MitarbeiterInnen in der Verwaltung – Zentrale Services (Kopfzahlen)	129	130	137	per 30.06.14	↑	↑
Anzahl der MitarbeiterInnen mit einer FH-Professur	36	40	42	per 30.06.14	↑	↑

### Die FH JOANNEUM nach wie vor als Arbeitgeber attraktiv

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/13 um sieben Prozent von 540 auf 578 erhöht. Der Frauenanteil ist wie im Vorjahr etwas höher. Die Anzahl der Lehrbeauftragten ist geringfügig zurückgegangen, hingegen ist der Anteil der hauptberuflich Lehrenden leicht gestiegen. Betrachtet man die Geschlechteraufteilung

bei den Lehrbeauftragten, sind mehr als doppelt so viele Männer wie Frauen an der FH JOANNEUM tätig.

Trotz des kontinuierlichen Ausbaus unseres Studienangebots ist die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der zentralen Verwaltung im Vergleich zu den Vorjahren nur leicht gestiegen. Der Anteil der administrativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Studiengängen inklusive sonstiger Stellen hat jedoch zugenom-

men. Dies weist auf eine zunehmende Dezentralisierung der administrativen Tätigkeiten hin (siehe Abbildung 2). Nahezu unverändert geblieben ist der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Weiterhin Trend zur Höherqualifikation**

Bei den in Lehre und Wissenschaft hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigt sich wiederum ein Trend zu höheren Qualifikationen. Der Anteil der Personen mit Habilitation, abgeschlossenem Doktorat oder einem Diplom ist leicht angestiegen. Hingegen ist der Anteil der Personen ohne akademischen Abschluss wie schon im Vorjahr leicht zurückgegangen (siehe Abbildung 3).

Dieser erfreuliche Trend ist auch bei den nebenberuflich Lehrenden (Lehrbeauftragten) erkennbar. Hier ist der Anteil von Lehrbeauftragten mit sonstigem Abschluss (siehe Abbildung 4). Der Funktionstitel FH-Professorin bzw. FH-Professor wurde im Studienjahr 2013/14 an zwei Personen verliehen.

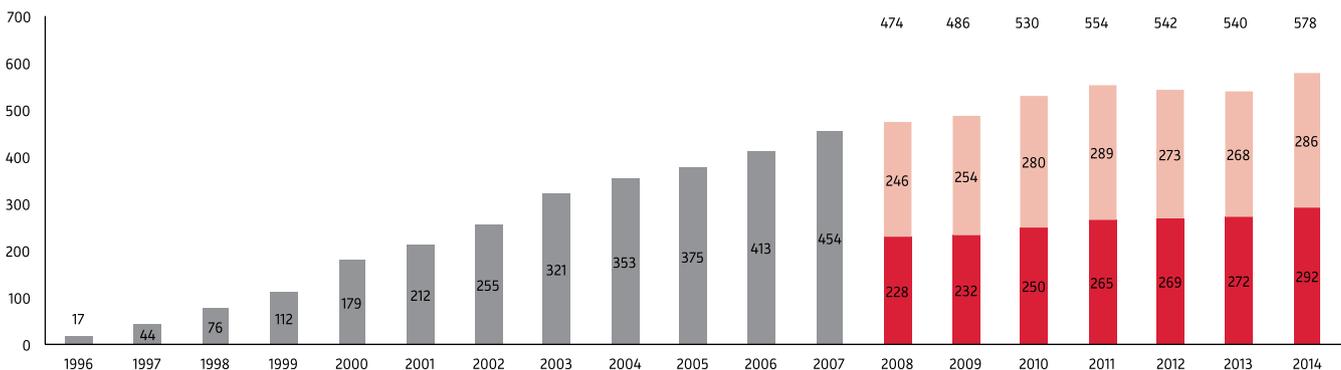
- 1 Die Anzahl der MitarbeiterInnen inkludiert karentierte MitarbeiterInnen, exklusive fallweise Beschäftigte und dienstzugewiesene MitarbeiterInnen.
- 2 Wert inkludiert StudiengangsleiterInnen und berufsspezifisch Lehrende (Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal gezählt).
- 3 Summe über alle Studiengänge und Lehrgänge. Lehrbeauftragte, die in mehreren Studiengängen und Lehrgängen unterrichten, werden nur einmal berücksichtigt.
- 4 STJ = Studienjahr

Alle Infografiken stehen interaktiv aufbereitet zur Verfügung unter:  
[http://infogr.am/die\\_fh\\_joanneum\\_in\\_zahlen\\_201314](http://infogr.am/die_fh_joanneum_in_zahlen_201314)

**1. Entwicklung der Anzahl der MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM (Kopfzahlen)**

Stand 30.06.

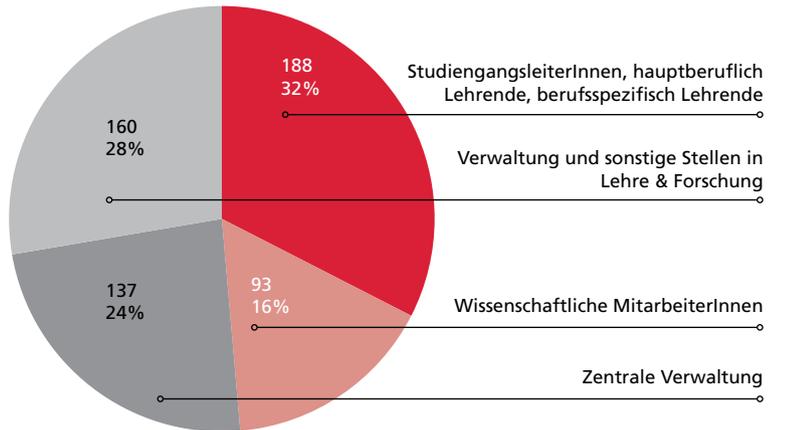
- 2008 - 2014: Mitarbeiterinnen
- 2008 - 2014: Mitarbeiter



**2. Personalstruktur der MitarbeiterInnen (Kopfzahlen)**

Gesamt: 578

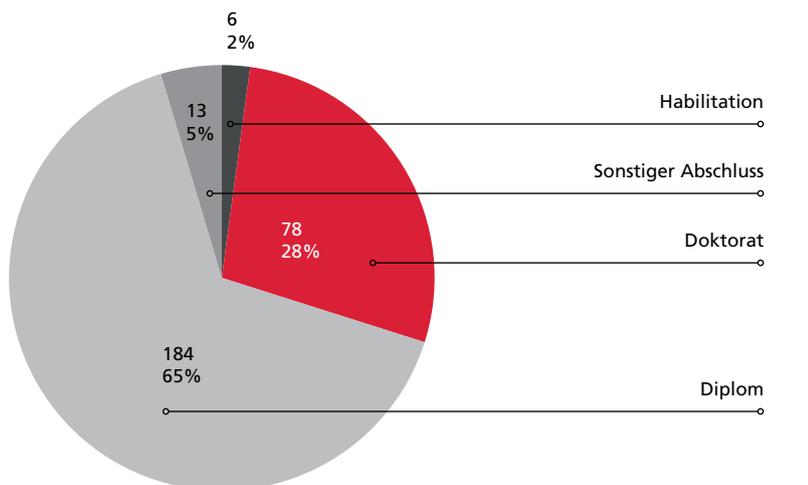
Stand 30.06.2014



**3. Qualifikationsstruktur der StudiengangleiterInnen, hauptberuflich Lehrenden, berufsspezifisch Lehrenden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (Kopfzahlen)**

Gesamt: 281

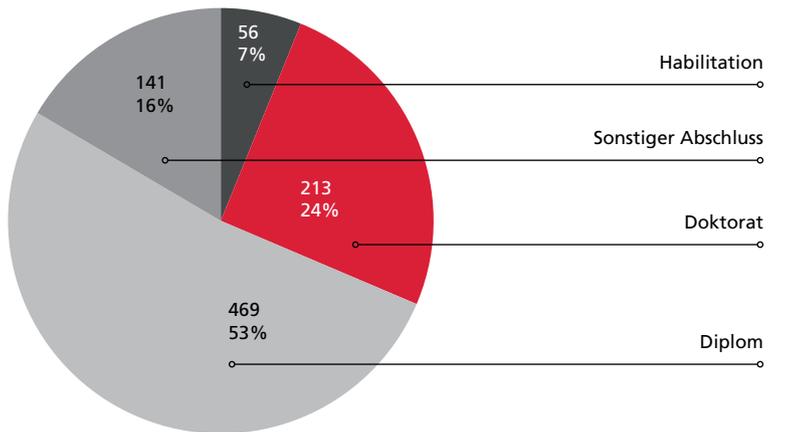
Stand 30.06.2014



## 4. Qualifikationsstruktur der Lehrbeauftragten (Kopfzahlen)

Gesamt: 879

Stand STJ 2013/14

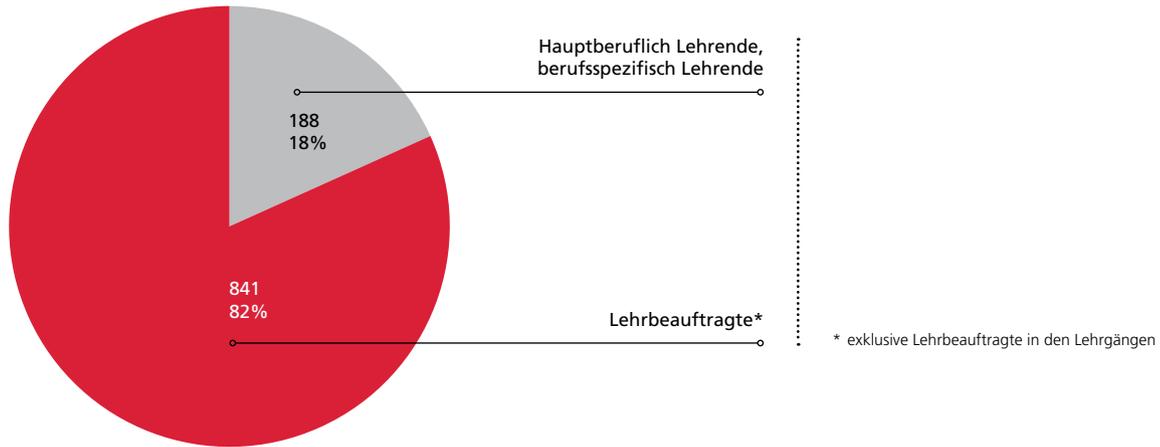


*Im Studienjahr 2013/14 wurde der Funktionstitel „FH-Professor“ an DI Dr. Kurt Steiner, Leiter des Instituts Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering sowie Vorsitzender des Engineering-Departments, und an Mag. Mag. Dr. Harald A. Friedl, Lehrender am Institut Gesundheits- und Tourismusmanagement, verliehen.*

**5. Struktur hauptberuflich Lehrende, berufsspezifisch Lehrende / Lehrbeauftragte (Kopfzahlen)**

Gesamt: 1.029

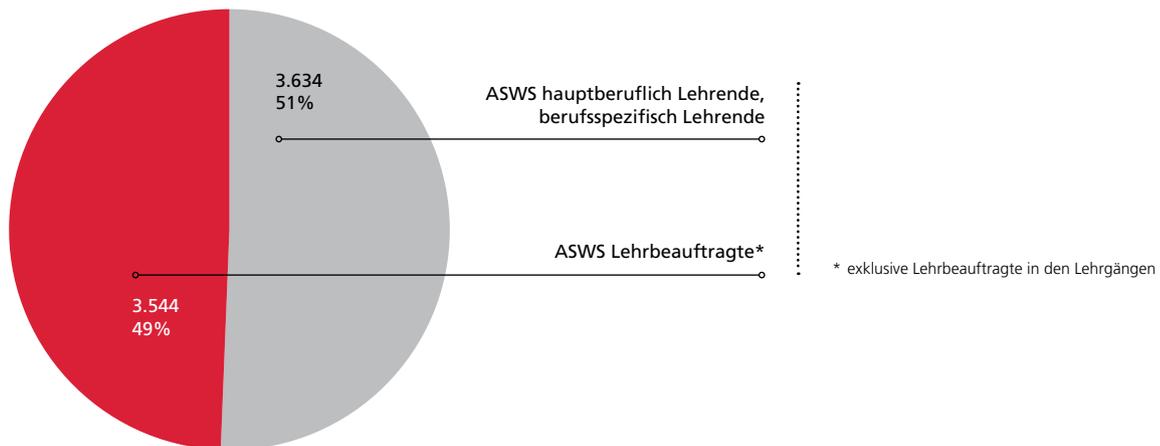
Stand 30.06.2014



**6. Geleistete ASWS hauptberuflich Lehrende, berufsspezifisch Lehrende / Lehrbeauftragte**

Gesamt: 7.178

Stand STJ 2013/14



## 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN DER FH JOANNEUM

### 1.2. STRUKTURKAPITAL UND BEZIEHUNGSKAPITAL

Indikator Strukturkapital	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Wert 2013/14	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Aufwendungen in Literatur und Medien <sup>5</sup>	€ 256.558	€ 224.350	€ 231.644	GJ 2013/14	↑	↔
Studierende pro EDV-Platz <sup>6</sup>	2,34	2,40	2,59	per 30.06.14	↑	↔

Indikator Beziehungskapital	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Wert 2013/14	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der Partnerhochschulen	204	220	217	per 30.06.14	↓	↔
Anzahl der Outgoing-Lehrenden (LLP/Erasmus)	34	38	37	GJ 2013/14	↓	↑
Anzahl der Incoming-Lehrenden (LLP/Erasmus)	29	25	24	GJ 2013/14	↓	↑
Anzahl der Outgoing-MitarbeiterInnen im Rahmen des Staff-Mobility-Programms <sup>7</sup>	9	15	14	GJ 2013/14	↓	↔
Anzahl der Outgoing-Studierenden	237	219	215	GJ 2013/14	↓	↑
Anzahl der Incoming-Studierenden	219	218	210	GJ 2013/14	↓	↑

#### In moderne Infrastruktur investieren

Gezielt in eine moderne Infrastruktur zu investieren ist – trotz allgegenwärtiger Sparvorgaben im Hochschulbereich – Voraussetzung, damit Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem produktiven und leistungsfördernden Klima arbeiten können. Wesentliche Indikatoren dafür sind die Ausstattung der Bibliothek mit Literatur und Medien und die Anzahl der EDV-Plätze, die den Studierenden zur Verfügung stehen. Unsere fortlaufenden Anstrengungen in diesem wichtigen Bereich im Hochschulsektor ganz vorne dabei zu sein, belegen die Zahlen in der oben dargestellten Tabelle.

#### Ausgeprägte internationale Aktivitäten

Die weltweite Vernetzung mit anderen Hochschulen und die damit verbundene Mobilität von Lehrenden und Studierenden ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die FH JOANNEUM. Auch im Geschäftsjahr 2013/14 hat ein reger internationaler Austausch stattgefunden und Partnerschaften mit Hochschulen auf der ganzen Welt wurden gepflegt. Die Zahlen in der oben dargestellten Tabelle haben sich hier in den letzten Jahren auf hohem Niveau stabilisiert.

- 5 In EUR, Zugang Investitionen „Bibliothek“ (gerundet).  
 6 Basis sind alle PCs in Seminarräumen, Hörsälen und Labors inklusive CAD-Labors.  
 7 Das „Staff-Mobility-Programm“ ist ein gefördertes Austauschprogramm für MitarbeiterInnen in der Verwaltung, um Erfahrungen an ausländischen Partneruniversitäten im eigenen Arbeitsbereich zu machen.

## 2. LEISTUNGSPROZESSE DER FH JOANNEUM

### 2.1 LEHRE

Indikator Lehre	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Wert 2013/14	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der Studiengänge <sup>8</sup>	39	40	41	per 15.11.13	↑	↑
Anzahl der BewerberInnen um einen Studienplatz	4.700	4.606	4.557	per 25.09.13	↓	↑
Anzahl der Studierenden	3.580	3.700	3.830	per 15.11.13	↑	↑
Aufteilung der Studierenden: - Bachelor-Studiengänge - Master-Studiengänge - Diplom-Studiengänge	2.583 743 254	2.683 883 134	2.797 952 81	per 15.11.13	↑ ↑ ↓	↑ ↑ ↓
Anzahl der StudienabbrecherInnen	279	246	346	15.11.13-15.11.14	↑	↓
Anzahl der StudienabbrecherInnen in Relation zur Anzahl der Studierenden (in %)	8%	7%	9%	15.11.13-15.11.14	↑	↓
Anzahl der Absolventinnen und Absolventen	1.035	1.033	1.144	15.11.13-15.11.14	↑	↑
Aufteilung der Absolventinnen und Absolventen: - Bachelor-Studiengänge - Master-Studiengänge - Diplom-Studiengänge	701 240 94	686 295 52	760 325 59	15.11.13-15.11.14	↑ ↑ ↑	↑ ↑ ↓

Die Anzahl der Studiengänge der FH JOANNEUM hat sich im Berichtszeitraum 2013/14 im Vergleich zum Vorjahreswert von 40 auf 41 erhöht (siehe Abbildung 7). Neu im Studienjahr 2013/14 startete der Master-Studiengang „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“.

**Deutlich steigende Studierendenzahlen**  
Während sich die Anzahl der Studierenden deutlich um 130 erhöht hat – im Berichtszeitraum waren 3.830 Studierende an den Studiengängen der FH JOANNEUM inskribiert –, ist die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber ein wenig zurückgegangen. Wie Abbildung 9 zeigt, hält dieses Wachstum der Studierendenzahlen auch im Jahr 2014 an: Im Wintersemester 2014/15 ab-

solvieren bereits 4.000 Studierende ihr Studium an der FH JOANNEUM. Mit 23 Prozent der Studierenden ist das Department für Management das größte Department, gefolgt von den Departments für Bauen, Energie & Gesellschaft bzw. Engineering mit je 17 Prozent (siehe Abbildung 10).

### Über 1.100 Absolventinnen und Absolventen

Im Berichtszeitraum haben 1.144 Absolventinnen und Absolventen ihr Studium an der FH JOANNEUM abgeschlossen. Damit wurde der Vorjahreswert von 1.033 Absolventinnen und Absolventen um mehr als 10 Prozent übertroffen. Abbildung 11 macht diese Entwicklung deutlich. Auch bei der Zahl der Absolventinnen und Absolventen stellt das Department für Management den größten Anteil mit 22 Prozent der Absolventinnen und Absolventen, gefolgt vom Department für Bauen, Energie & Gesellschaft mit 21 Prozent und dem Department für Engineering mit 17 Prozent (siehe Abbildung 12).

### Instrumente zur Drop-Out-Senkung fortführen

Die Anzahl der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher ist im Vergleich zum historischen Tiefststand des Vorjahres gestiegen und beträgt im Berichtszeitraum neun Prozent. Die an der FH JOANNEUM eingeführten Instrumente zur Drop-Out-Senkung, wie beispielsweise verstärkte Beratung von Studieninteressierten vor Studienbeginn, die Studieneingangsphase, Mentoring-Programme und verstärktes Coaching der Studierenden in schwierigen Studiensituationen – insbesondere in berufs begleitenden Studiengängen – oder das Mathematik-Warm up Programm werden weiter fortgeführt bzw. intensiviert.

8 Im Berichtszeitraum bewilligte und aktive Studiengänge.

Alle Infografiken stehen interaktiv aufbereitet zur Verfügung unter:

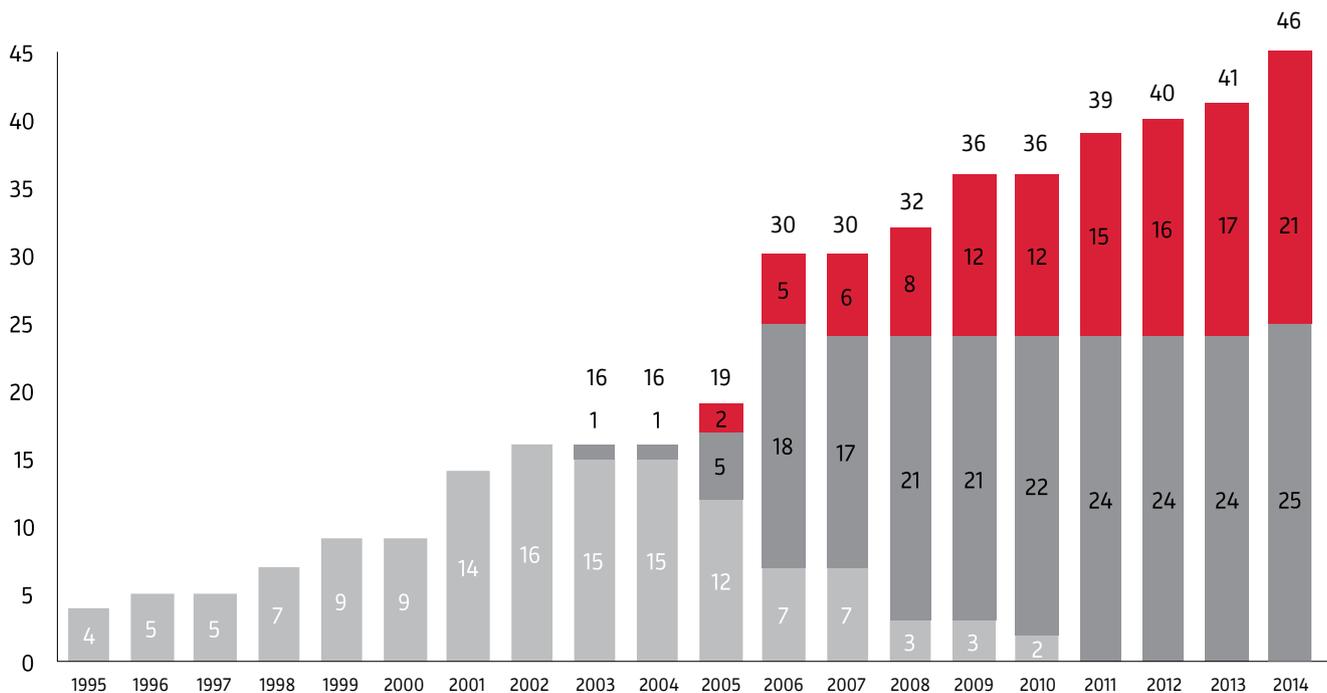
[http://infogr.am/die\\_fh\\_joanneum\\_in\\_zahlen\\_201314](http://infogr.am/die_fh_joanneum_in_zahlen_201314)

*Die Marke FH JOANNEUM im Hochschulbereich auf Erfolgskurs: Bereits 4.000 junge Menschen studieren im Studienjahr 2014/15 an unserer Hochschule. 1.144 Absolventinnen und Absolventen haben im Studienjahr 2013/14 ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.*

### 7. Entwicklung der Studiengänge und Umsetzung der Bachelor- / Master-Struktur

Stand 15.11.

- Master-Studiengänge
- Bachelor-Studiengänge
- Diplom-Studiengänge



### 8. Bachelor-Studiengänge / Master-Studiengänge 2014/15

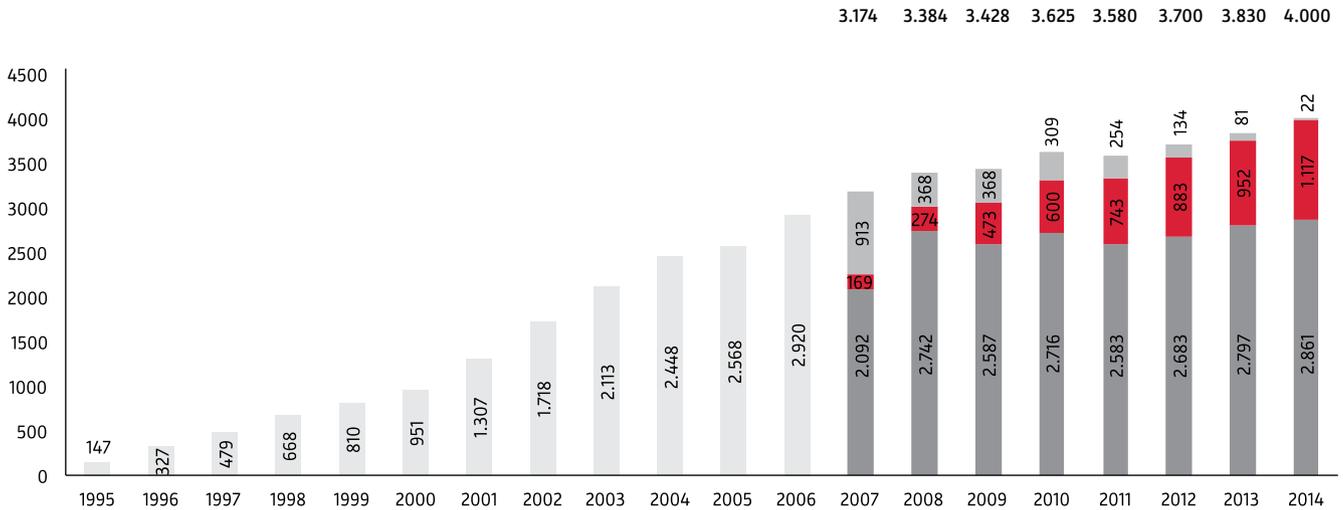
Stand 15.11.2014

Departments	Bachelor-Studiengänge	Master-Studiengänge
APPLIED COMPUTER SCIENCES	3	4
ENGINEERING	5	4
HEALTH STUDIES	7	1
BUILDING, ENERGY & SOCIETY	3	4
MEDIA & DESIGN	3	4
MANAGEMENT	4	4
	<b>25</b>	<b>21</b>

## 9. Entwicklung der Anzahl der Studierenden

Stand 15.11.

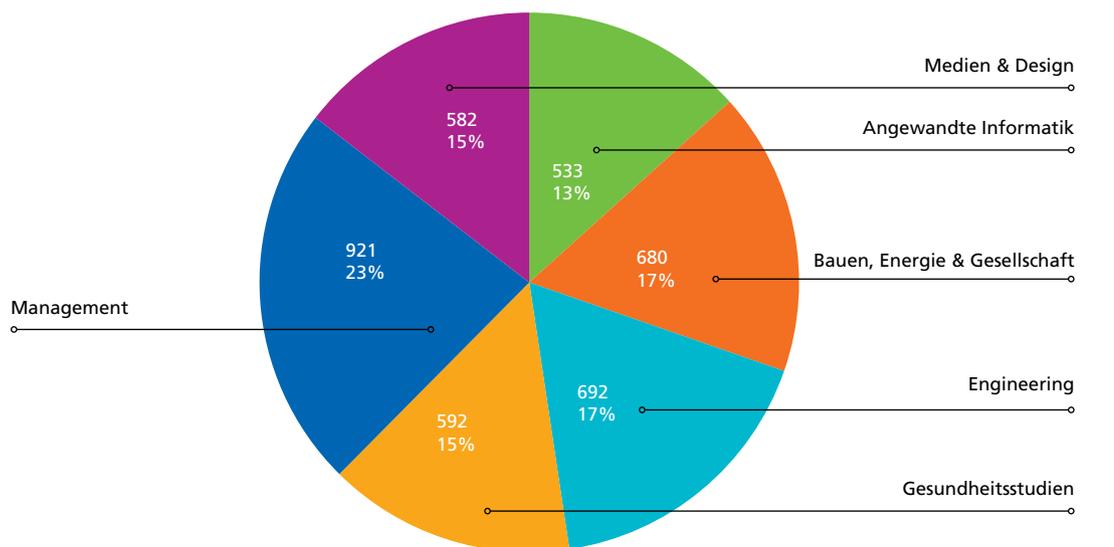
- Diplom-Studiengänge
- Master-Studiengänge
- Bachelor-Studiengänge



## 10. Anzahl der Studierenden nach Department

Gesamt: 4.000

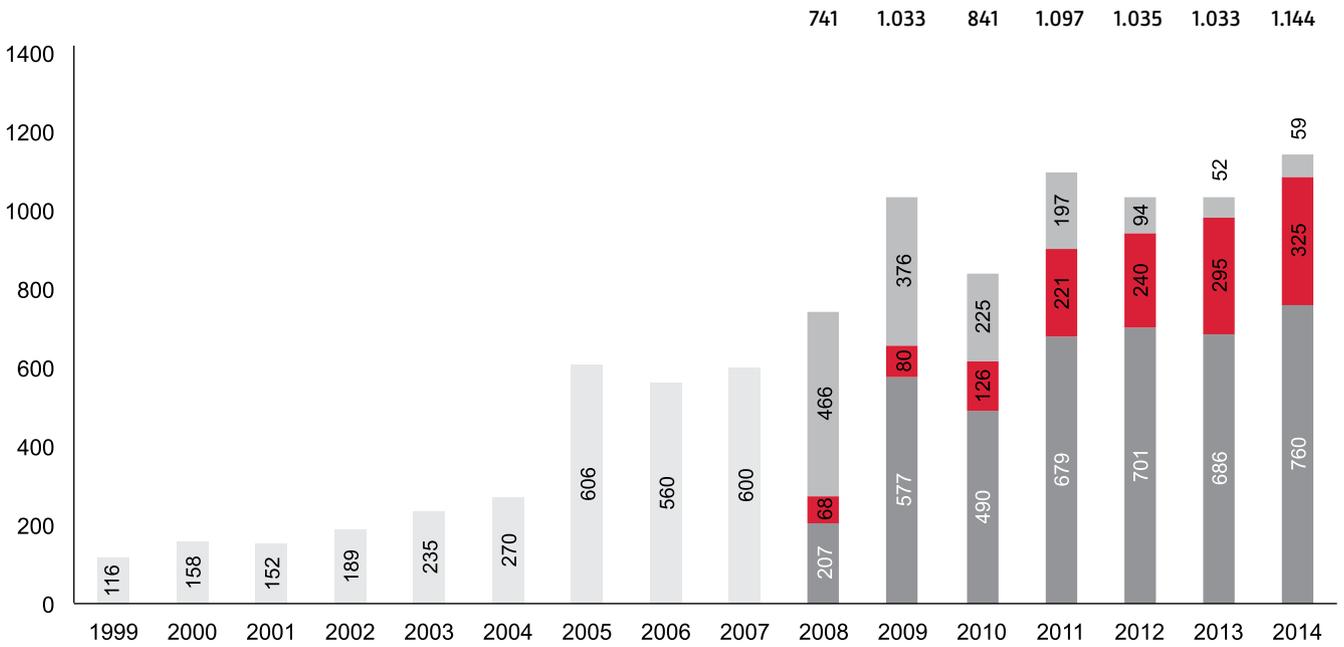
Stand 15.11.2014



### 11. Entwicklung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen

Stand 15.11.

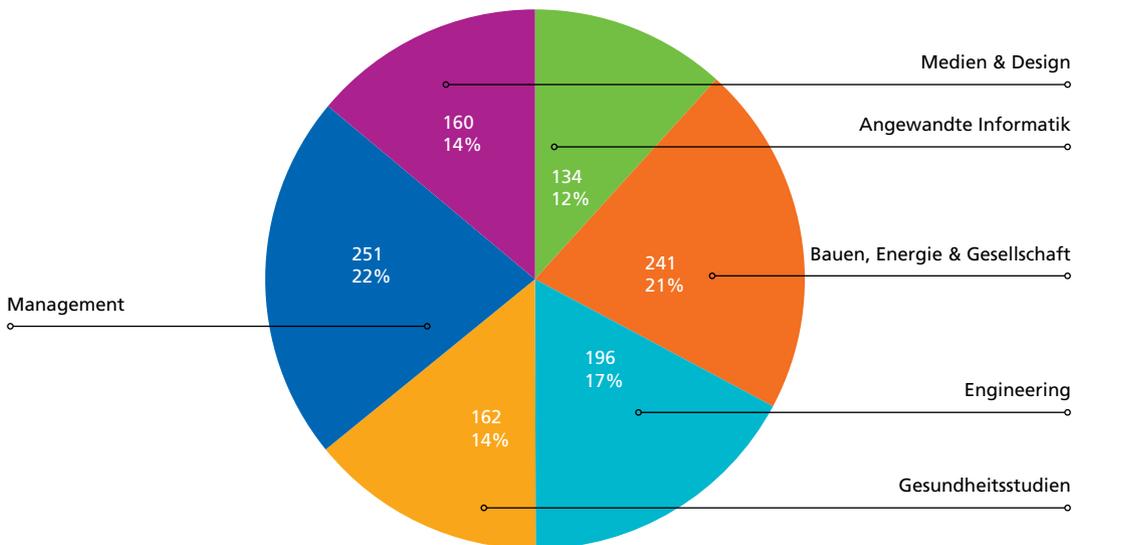
- Diplom-Studiengänge
- Master-Studiengänge
- Bachelor-Studiengänge



### 12. Anzahl der Absolventinnen und Absolventen nach Department

Gesamt: 1.144

Stand 15.11.2014



## 2. LEISTUNGSPROZESSE DER FH JOANNEUM

### 2.2 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Indikator Forschung & Entwicklung <sup>9</sup>	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Wert 2013/14	Bemessungszeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der über F&E-Projekte drittfinanzierten WissenschaftlerInnen (Vollzeitäquivalent)	73,2	74,0	68,1	per 30.06.14	↓	↑
Anzahl der F&E-Projekte <sup>10</sup>	512	436	464	GJ 2013/14	↑	↑
Erlöse aus F&E-Projekten <sup>11</sup>	€ 4.797,059	€ 4.947,644	€ 5.240.948	GJ 2013/14	↑	↑
Erlöse aus F&E-Projekten (in %): - national - international	84% 16%	77% 23%	83% 17%	GJ 2013/14	↑ ↓	↔ ↔
Anzahl der Publikationen <sup>12</sup>	367	355	401	GJ 2013/14	↑	↑
Anzahl der Doktoratsstudien von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an anderen universitären Einrichtungen	58	55	51	GJ 2013/14	↓	↔

**D**em Trend der letzten Jahre folgend ist die Betriebsleistung in Forschung und Entwicklung im Berichtszeitraum um rund sechs Prozent gewachsen. Auch die Anzahl an Projekten und Publikationen hat gegenüber dem Vorjahr wiederum deutlich zugenommen. Leicht rückläufig ist die Anzahl an drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Auch die Anzahl der von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern absolvierten Doktoratsstudien ist geringfügig zurückgegangen.

#### Große FFG-geförderte Projekte gestartet

Wie in den Vorjahren übertrifft auch im Geschäftsjahr 2013/14 der Anteil an geförderten Projekten mit rund 53 Prozent an den Gesamterlösen alle anderen Kategorien. Im nationalen Umfeld sind primär die Förderschienen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) hervorzuheben. Im Vorjahr konnten mehrere große Strukturaufbauvorhaben im Programm COIN

abgeschlossen werden (darunter unter anderem das Labor für Metabolomik, das Web Literacy Lab und das Projekt ÖKOTOPIA). In der 4. COIN-Ausschreibung gestartete Projekte in den Bereichen Gesundheit und Sensorik, Leistungselektronik, Software und digitale Medienentwicklung wurden weiter bearbeitet. Eines dieser Projekte ist das im Jänner 2014 eröffnete „Health Perception Lab“ (HPL).

#### Breit gefächerte Lifelong Learning Programme

Der bleibend hohe Anteil internationaler Erlöse von rund 17 Prozent ist vorrangig auf internationale Förderprogramme zurückzuführen. Für das Geschäftsjahr 2013/14 waren zahlreiche noch in der vorigen EU-Förderperiode begonnene Projekte aus den Lifelong Learning Programmen von Bedeutung; insbesondere die Förderschienen Leonardo da Vinci, Comenius und Tempus. Diese sind für die FH JOANNEUM besonders wichtig, da sie

thematisch breitbandig und interdisziplinär auf innovative Entwicklungen im Bildungsbereich für und mit internationalen Partnern aus der „World of Work“ abzielen und somit ein Zusammenführen der drei strategischen Geschäftsfelder unserer Hochschule – Lehre, angewandte Forschung und Entwicklung, Weiterbildung – ermöglichen.

#### Mobilität, Elektronik und IKT als Schwerpunkte in der Auftragsforschung

Bei den Projekten aus der Auftragsforschung entfallen 40 Prozent auf Aufträge von Großunternehmen. Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2013/14 lagen in den Bereichen Mobilität und Elektronik, im Softwareumfeld (zum Beispiel Veränderung traditioneller zu webbasierter Software, innovative Betriebssysteme kontaktloser Technologien, Entwicklung virtueller Trainingsmittel) und unter anderem auch in der biomedizinischen Analytik für Pharmakonzern.

Erwähnenswert sind überdies Auftrags- und Förderprojekte für verschiedene Stellen der steiermärkischen Landesregierung, insbesondere zu den Themenfeldern Gesundheit, Bau sowie Informations- und Kommunikationstechnologien.

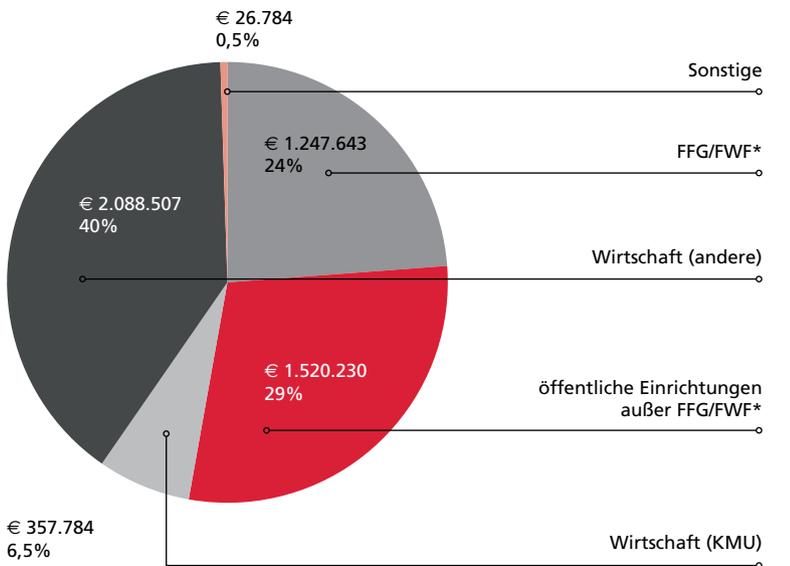
- 9 Summe aller projektbezogenen Tätigkeiten, die im betrieblichen ERP-System auf Transferkostenstellen erfasst wurden (F&E-Projekte, Mess- und Prüftätigkeiten sowie Beratungen und Studien). Im Zuge der Bereinigung der Kennzahlen wurde auf die Erhebung der Kennzahl „Preise für Forschungsleistungen und innovative Projekte“ verzichtet.
- 10 Anzahl laufender F&E-Projekte im Berichtszeitraum.
- 11 Erlöswirksam abgerechnete F&E-Aktivitäten aus dem jeweiligen Wirtschaftsjahr inklusive Bestandsveränderung.
- 12 Summe aller Publikationen, erhoben auf Ebene der MitarbeiterInnen der Studiengänge, Lehrgänge, Institute und Zentralstellen. Bei Publikationen mit mehreren Autorinnen und Autoren wurde der jeweilige Beitrag pro AutorIn gezählt, wodurch es zu Mehrfachnennungen kommt.

*Neues Labor für Gesundheit und Sensorik trifft den Nerv der Zeit: Im „Health Perception Lab“ betreiben wir angewandte Sensorik-Forschung mit Fokus auf nachhaltige Gesundheitsförderung, Prävention und Therapie.*

### 13. Erlöse aus F&E-Projekten nach Auftraggeberinnen und Auftraggebern

Gesamt: € 5.240.948

Stand GJ 2013/14

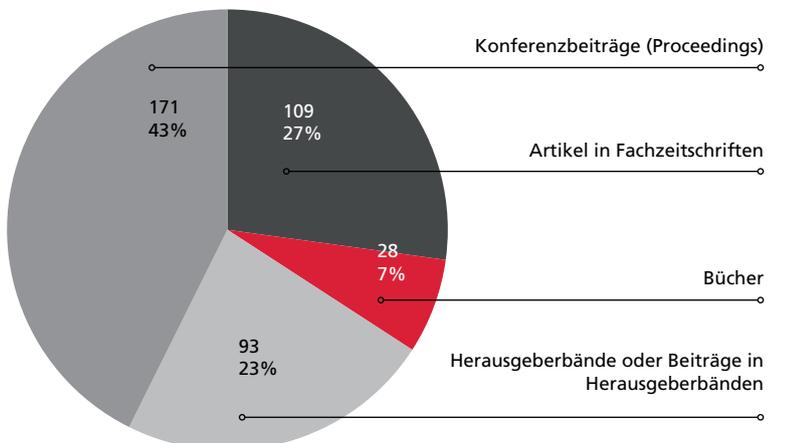


\* FFG: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft / FWF: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

### 14. Struktur der Publikationen

Gesamt: 401

Stand GJ 2013/14



## 2. LEISTUNGSPROZESSE DER FH JOANNEUM

### 2.3 WEITERBILDUNG

Indikator Weiterbildung	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Wert 2013/14	Bemessungs- zeitraum	Trend	Ziel
Weiterbildungsstunden je MitarbeiterIn <sup>13</sup>	50,33	45,64	46,30	GJ 2013/14	↑	↑
Weiterbildungskosten je MitarbeiterIn <sup>14</sup>	€ 1.464	€ 1.702	€ 1.485	GJ 2013/14	↓	↔
Von FH JOANNEUM organisierte Weiterbildungsveranstaltungen <sup>15</sup>	127	143	156	GJ 2013/14	↑	↑
Von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen durchgeführte Weiterbildungsveranstaltungen <sup>16</sup>	580	601	632	GJ 2013/14	↑	↑
Indikator Weiterbildung / Lehrgänge	Wert 2011/12	Wert 2012/13	Wert 2013/14	Bemessungs- zeitraum	Trend	Ziel
Anzahl der Lehrgänge <sup>17</sup>	4	4	6	STJ 2013/14	↑	↑
AnfängerInnenplätze der Lehrgänge	112	116	152	STJ 2013/14	↑	↑
Anzahl der geleisteten ASWS der Lehrgänge	91,75	89,25	148,25	STJ 2013/14	↑	↑
Anzahl der TeilnehmerInnen der Lehrgänge	83	87	110	per 15.11.13 bzw. 15.04.14	↑	↑
Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der Lehrgänge	21	59	39	15.11.13-15.11.14	↓	↑

**Breit gestreutes Angebot und aktiver Wissenstransfer**

Das Weiterbildungsangebot der FH JOANNEUM ist sehr breit gestreut. Von postgradualen Lehrgängen mit Master-Abschluss über die Seminarreihe SUMMER BUSINESS SCHOOL, die Hochschuldidaktische Weiterbildung oder den Studienbefähigungslehrgang bis hin zu einzelnen Vorträgen und Symposien wird vieles angeboten.

Ein großes Wachstum ist hier in den nächsten Jahren bei den Lehrgängen zu erwarten. Das Weiterbildungsangebot richtet sich an Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Lehrbeauftragte, Partnerunternehmen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH JOANNEUM und anderer Hochschulen, aber auch allgemein an alle Personen, die an Weiterbildung interessiert sind. Ebenso wichtig ist der Export von Wissen in andere Hochschulen, Insti-

tutionen und Organisationen, der sehr aktiv in Form von Lehraufträgen an externen Lehrgängen, Fachvorträgen, Seminaren und Kursen stattfindet (siehe Abbildung 15).

**46 Stunden Weiterbildung im Jahr pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter**

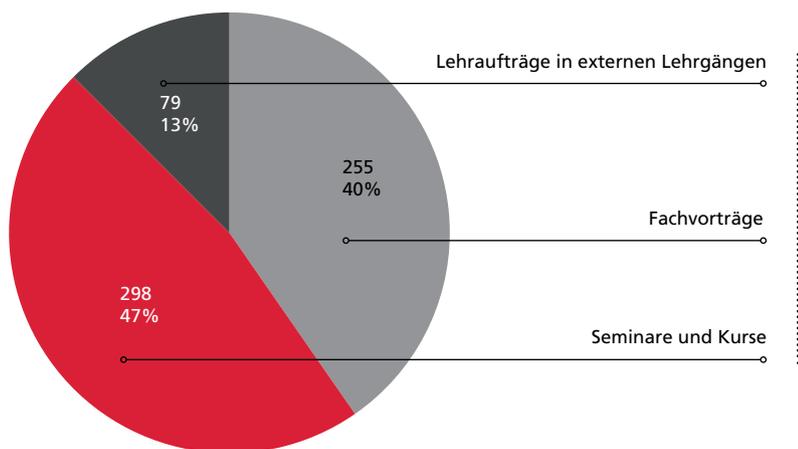
Die persönliche und fachliche Entwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Personalentwicklung an der FH JOANNEUM. Neben speziell für diese Zielgruppe entwickelten Angeboten wie der Hochschuldidaktischen Weiterbildung, den Seminaren und Workshops des ZML – innovative Lernszenarien oder der SUMMER BUSINESS SCHOOL wurden im Geschäftsjahr 2013/14 durchschnittlich 1485 Euro bzw. mehr als 46 Stunden pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter für externe Weiterbildungen aufgewendet.

- 13 Mittelwert über die gesamt erhobenen Weiterbildungsstunden (bei besuchten Weiterbildungsveranstaltungen) der fix angestellten MitarbeiterInnen aller Studiengänge, Lehrgänge, Institute und Zentralstellen. Anzahl der MitarbeiterInnen bezogen auf Vollzeitäquivalent.
- 14 Weiterbildungskosten, entsprechend den sächlichen Kosten inklusive Reisen und Nächtigungen je Kostenstelle, dividiert durch Anzahl der MitarbeiterInnen je Kostenstelle bezogen auf Vollzeitäquivalent (gerundet).
- 15 Anzahl der Seminare, Kurse, Vortragsreihen, Konferenzen und Symposien, die von den Studiengängen, Lehrgängen, Instituten und zentralen Abteilungen der FH JOANNEUM organisiert und durchgeführt wurden.
- 16 Anzahl der Fachvorträge, Seminare, Kurse und Lehraufträge, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH JOANNEUM an anderen Hochschulen, Institutionen und Organisationen außerhalb ihrer Dienstzeit abgehalten bzw. durchgeführt wurden.
- 17 Im jeweiligen Studienjahr von der FH JOANNEUM angebotene postgraduale Lehrgänge zur Weiterbildung gem. § 9 FHStG und sonstige FH-Lehrgänge.

**15. Von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FH JOANNEUM durchgeführte Weiterbildungsveranstaltungen an anderen Hochschulen, Institutionen und Organisationen**

Gesamt: 632

Stand GJ 2013/14



Alle Infografiken stehen interaktiv aufbereitet zur Verfügung unter:  
[http://infogr.am/die\\_fh\\_joanneum\\_in\\_zahlen\\_201314](http://infogr.am/die_fh_joanneum_in_zahlen_201314)

*Zum Thema „Kompetenzen für globale Zusammenarbeit“ bot die FH JOANNEUM von April bis Juni 2014 als eine der ersten steirischen Hochschulen einen offen zugänglichen „Massive Open Online Course“ (MOOC). Rund 500 Lernerinnen und Lerner aus 34 Ländern haben am Online-Kurs „cope14“ teilgenommen.*

## DIE STANDORTE DER FH JOANNEUM

FH JOANNEUM Graz  
University of Applied Sciences  
Alte Poststraße 149  
8020 Graz, AUSTRIA  
T: +43 (0)316 5453-0  
info@fh-joanneum.at  
[www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

FH JOANNEUM Kapfenberg  
University of Applied Sciences  
Werk-VI-Straße 46  
8605 Kapfenberg, AUSTRIA  
T: +43 (0)3862 33600-8300  
info@fh-joanneum.at  
[www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

FH JOANNEUM Bad Gleichenberg  
University of Applied Sciences  
Kaiser-Franz-Josef-Straße 24  
8344 Bad Gleichenberg, AUSTRIA  
T: +43 (0)316 5453-6700  
info@fh-joanneum.at  
[www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)

 [www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)  
Austria | Styria



FH JOANNEUM | Austria | Styria  
T: +43 (0)316 5453-0  
E: [info@fh-joanneum.at](mailto:info@fh-joanneum.at)  
[www.fh-joanneum.at](http://www.fh-joanneum.at)  
[www.facebook.com/fhjoanneum](https://www.facebook.com/fhjoanneum)